

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Abteilung
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 78.

Dienstag, 30. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 5. April 1909,
vormittags 11 Uhr,

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung

abgehalten.

Großenhain, am 27. März 1909.

34 o. A.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 3. April, 11 Uhr B. wird auf dem Kasernenhofe des Regiments
1 Offizierspferd versteigert. 3. Feldart.-Reg. Nr. 32.

Freibank Gröba.

Mittwoch, den 31. März 1909, vormittags 8 Uhr, wird Rindfleisch verkauft.

Preis 40 Pf. für 1/2 kg.

Gröba, am 30. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuerberechnung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht beifolgt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Behrens und Kobeln, am 30. März 1909. Die Gemeindevorstände.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 30. März 1909.

* Herr Hauptm. und Vatr.-Chef im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Pögel, wurde vom 1. April ab, unter Enthaltung von der Stellung als Vatr.-Chef, auf ein Jahr ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Kaiserl. Gesandtschaft in Teheran kommandiert. — Herr Hauptm. Haberhorn im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12 wurde mit dem 1. April zum Vatr.-Chef ernannt und in das 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 versetzt. — Herr Hauptm. Nicolai im 2. Pion.-Bat. Nr. 22 wurde unter Ernennung zum Komp.-Chef in das 1. Pion.-Bat. Nr. 12 versetzt. — Herr Unt. Keller im 2. Pion.-Bat. Nr. 22 wurde zum Oberint., vorläufig ohne Patent, befördert. — Ferner wurden die Herren Oberleut. Dr. Wolf beim 6. Feldart.-Reg. Nr. 68, unter Befehl in seinem Kommando zur Univerfität in Leipzig, zum 14. Inf.-Reg. Nr. 179, Dr. Schillan beim 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, unterm 31. März von dem Kommando zum Johanniter-Krankenhaus in Heidenau entlassen und zum 3. Feldart.-Regt. Nr. 32 versetzt, Dr. Meyer beim 6. Feldart.-Reg. Nr. 68, unterm 1. April zur Univerfität in Leipzig kommandiert. — Durch Verfügung des Kriegsministeriums wurde Herr Kaserneninspektor Große in Dresden unterm 1. Juni nach Riesa versetzt.

* Wie schon aus einer Bekanntmachung der Direktoren der Bürgerfchulen in voriger Nummer unseres Blattes zu ersehen war, findet die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder Donnerstag, den 1. April, vormittags 10 Uhr in der Turnhalle am Albertplatz, sowie in der Turnhalle des Schulhauses an der Goethestraße statt.

* Am Sonnabend und Sonntag haben in Meissen und Großenhain öffentliche politische Versammlungen der deutschen Reformpartei stattgefunden. Während die Versammlung in Meissen sehr gut besucht war, hatte die Versammlung in Großenhain nur eine schwache Beteiligung aufzuweisen. In beiden Versammlungen hatte der Reichstagsabgeordnete Zimmermann das Referat übernommen. Aus der Meißner Versammlung ist bemerkenswert die Verhändlung eines Wahlbündnisses der Reform- und Konservativen für die bevorstehende Landtagswahl. Natürlich wurde in beiden Versammlungen der Abg. Zimmermann auch nach dem Grunde des Ausscheidens des Abgeordneten Gabel aus der Reformpartei befragt. Nach dem "M. Z." beschränkte sich der Referent in seiner Erwiderung auf diese Frage darauf, zu sagen, daß die Reformpartei der Tätigkeit des Abg. Gabel keine Hindernisse in den Weg gelegt, daß dieser aber schon längere Zeit eine regere Teilnahme an der Parteiarbeit habe vermissen lassen. Selbstverständlich werde die Partei aus dem Verhalten des Abgeordneten bei der nächsten Reichstagswahl die Konsequenzen ziehen. — Wie verlautet wird Herr Reichstagsabgeordneter Gabel demnächst seinen Wählern in ausführlicher Weise Aufklärung über seinen Austritt aus der Reformpartei geben. Das ist, nachdem seitens der Reformpartei in Presse und Versammlungen zu der Angelegenheit wiederholt Stellung genommen worden ist, unbedingt notwendig. (Siehe auch Artikel unter Tagesgeschichte.)

* Da der Quartalswechsel jetzt wieder einmal bevorsteht, wird es für unsere Leser von großem Interesse sein, etwas über die geschlichen Vorzeichen über die Kündigung des Mietverhältnisses, die doch recht vielen noch unbekannt sind, zu erfahren. Wir lassen deshalb das Wesentlichste hier folgen: Wenn die Parteien nicht anderes ausgemacht haben, ist die Kündigung nur für den 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember zulässig; sie muß spätestens am dritten Werktag des Kalendervierteljahres erfolgen, für dessen Ende gekündigt werden soll,

also spätestens am 3. April, 3. Juli, 4. Oktober und beim nächsten Jahreswechsel am 5. Januar. Wenn monatliche Mietzahlungen vereinbart ist, so kann nur für den Schluß eines Kalendermonats gekündigt werden; der späteste Kündigungsstermin ist in diesem Falle der 15. des betreffenden Monats, für dessen Ende gekündigt werden soll. Bei wöchentlichen Mietzinsen ist in gleicher Weise die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche statthaft; die Kündigung selbst ist spätestens am ersten Werktag der Woche zu bewirken. Mit Ablauf des Tages, für den gekündigt worden ist, muß die Wohnung geräumt sein.

—§§ Dem Festvorstand ist es nun gelungen, das 12. Sächsische Bundesfest in Zwickau in die Zeit vom 12. bis 16. Juni verlegen zu können, sodaß das Fest jetzt nicht mehr, wie anfangs geplant war, unmittelbar auf das Pfingstfest folgt. Ferner sollen nur 18 anstatt 20 Bahnen gebaut und dafür das Fest um einen Tag, also bis zum 17. Juni verlängert werden. An Ehrenpreisen haben bis jetzt gestiftet: Die Bundeskasse des Sächsischen Reglerbundes 5000 M., Verband Zwickau 500 M., Verband Dresden 250 M., Deutscher Reglerbund einen Silberfaß mit einem Duzend Speise- und einem Duzend Kaffeelöffel. Für die am 12. Juni in Zwickau stattfindende Bundesfestigung liegen folgende Anträge vor: Oberreggeb. Verband in Lauter: Abänderung des § 10 Punkt 17 der Satzungen "Bei künftigen Bundesfesten sämtliche Preise, soweit dieselben aus Gegenständen bestehen, den Empfängern franco Fracht und Verpackung spätestens bis acht Tage nach dem Feste zuzuliefern." Vom Verband Reichen: a) der Preis der Festkarte für die nächsten 5 Bundesfesten soll 5 M. nicht übersteigen, b) die Anzahl der Bahnen für die nächsten 5 Bundesfesten auf 18 zu beschränken. Vom Verband Delsitz-Lugau: a) für Bundesmitglieder, welche 5 sächsische Bundesfesten hintereinander besucht und einen Ehrenpreis nicht errungen haben, sind Trostpreise auszugeben, b) der Verband beantragt, das 1. Sächsische Bezirks-Bundesfest 1910 nach Delsitz i. G. zu verlegen.

—§§ Die diesjährige Katholiken-Versammlung fand am Sonntag im Dresdner "Reglerheim" statt und war von mehr als 1600 Personen besucht. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des katholischen Arbeitervereins Dresden, Landtagsabgeordneter Dr. Hell-Offen besprach die Aufgaben der deutschen Katholiken in der Gegenwart. Die Aufgaben der deutschen Katholiken seien dahin zusammenzufassen, daß diese die ihnen gebührende Stellung im gesamten deutschen Vaterlande als großes und wichtiges Glied des Ganzen erhalten und sie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ihre Grundzüge zum Wohle des Vaterlandes praktisch durchzuführen sich bestreben. Um dies zu erreichen, müßten die Katholiken sich zur Einigkeit verstehen, die Organisation in der Zentrums-partei müsse eine umfassende sein. Ebenso müsse sich die Schulung und Ausrichtung auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens, in apologetischer und staatsrechtlicher Hinsicht erstrecken. Aufklärung müsse geschaffen werden über die soziale Gesetzgebung, insbesondere die Konfessionsfrage. Die Katholiken müßten praktische Mitarbeit leisten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. — Auf die politische Lage eingehend, wies Redner vor allem die gegnerischen Vorwürfe zurück, als ließen es die Katholiken an Patriotismus irgendwie fehlen. Nach einigen Streitigkeiten auf den politischen Boden und dessen geistigen Vater erklärte der Redner, daß auf dem politischen Schachbrett der Zentrums-mann eine wichtigere und zuverlässigere Figur sei als der liberale Käufer und der freisinnige Springer.

— Die Ziehung der fünften und Hauptklasse der 155. S. Landeslotterie findet in der Zeit vom 14. April bis 6. Mai statt. Zur Auspielung kommen in dieser Klasse an größten Hauptgewinnen das große Los im Betrage von 500 000 Mark, die Prämie von 300 000 Mark,

die bekanntlich erst am letzten Ziehungstage, also am 6. Mai, gezogen werden kann und die auf den an diesem Tage noch höchsten in der Gewinntramme befindlichen Hauptgewinn fällt; ferner ein 200 000 Mark Gewinn, ein solcher zu 150 000 Mark und ein weiterer zu 100 000 Mark u. a. m. — In dieser Klasse wird auch zum ersten Male der neue Spielplan bezüglich der Gewinnchancen zur Geltung kommen. Bekanntlich hat die gegenwärtige Lotterie statt 100 000 Lose erstmalig 110 000 Lose aufzuweisen. Demzufolge auch statt 50 000 Gewinne, 55 000 Gewinne. In den ersten vier Klassen dieser Lotterie sind nun die um 5000 Stück vermehrten Gewinne fast gar nicht zur Geltung gekommen, nur die sogenannten Einsah-gewinne waren um je 350 Stück vermehrt. Dagegen werden nun in der kommenden fünften Klasse, den vielfach geduldeten Wünschen des Publikums Rechnung tragend, die Gewinne von 3000 Mark an abwärts eine entsprechende Vermehrung erfahren. Außerdem wird auch ein 5000 Mark-Gewinn mehr ausgespielt. Die tatsächliche Vermehrung der Gewinne in der fünften Klasse stellt sich folgendermaßen: Zu 5000 Mark statt 40 jetzt 41 Gewinne, 3000 Mark statt 350 jetzt 450, 2000 Mark statt 401 jetzt 505, 1000 Mark statt 909 jetzt 1000, 500 Mark statt 1092 jetzt 1101 und 300 Mark statt 33 184 jetzt 36 479 Gewinne.

— In der 32. Jahresversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, die am Sonnabend unter Vorsitz des Generals der Kavallerie z. D. v. Kirchbach in Dresden stattfand, wurde auch die moderne Forderung, Schonung gewisser Raubtiere und -vögel, in Rücksicht auf den Pelzmatsch besprochen. Die Anregung hierzu gab ein Schreiben des staatlichen Kommissars für Naturschutzpflege in Preußen, in dem gebeten wurde, gewisse Tiere nicht vollständig auszurotten. Die Versammlung stellte sich erfreulicher Weise im Prinzip auf den Boden der Anschauung des Vorsitzenden, daß der Verein neben der Pflicht, die Jagd durch Belämpfung des Raubzeuges zu heben, auch ethische Verpflichtungen der Natur gegenüber hat. Angeregt wurde die Erforschung des Wildes unserer Fluren und Wälder durch Anbringung von Wildmarken, woran sich die sächsischen Jäger erfreulicher Weise gut beteiligen. 80 sächsische Revierinhaber haben Wildmarken begehrt und man hat neuerdings auch angefangen, ausgelegte Hasen mit solchen Marken zu zeichnen, um zu ermitteln, ob der Hasen von seinem ursprünglichen Revier stark abwandert. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wurde die Versammlung mit festlichem Diner geschlossen.

— Zur Blockkrise und Reichsfinanzreform schreibt als offensichtliche Auffassung der sächsischen Regierung die offizielle "Leipz. Ztg.": "Die Linke würde beim endgültigen Verfall der Blockpartei ebenso wenig von Schuld freizusprechen sein wie die Rechte, und von Vorteil würde auf beiden Seiten nicht die Rede sein. Scheiterte die Finanzreform an dem Widerstande der unter dem Einflusse preussischer Agrarier verharrenden Konservativen auch gegen eine nach Möglichkeit modifizierte Erb- und Einkommensteuer, dann würde die Partei sehr viel an Sympathien in breiten Schichten des Volkes verlieren, und diesen Verlust würde sie nicht zum wenigsten auch im sächsischen Sachsen zu empfinden haben, in dem die ohnehin an ihre gesammelte Kraft appellierenden Landtagswahlen vor der Tür stehen. Bei ernstlichem Willen auf beiden Seiten sollte es noch immer möglich sein, einen Ausgleich der heute auseinanderlaufenden Interessen der Blockparteien zu finden, etwa auf dem Wege, daß die Linke ihren Widerstand auf dem Gebiete der indirekten Steuern einschränkt und daß die Konservativen in der Frage der Erbschaftsteuer ein Nachgeben zeigen."

— Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Mittwoch: "Samson und

Dalla. Donnerstag: „Jugen Duetto“. Freitag geschlossen. Sonnabend: Mit größter Genehmigung: Sonntagskonzert zum Palmsonntag-Konzert. Sonntag: Mit größter Genehmigung: Zum Besten des Unterhaltungsvereins für die Witwen und Waisen von Mitteldeutschland. Montag: Musikalische Konzerte: Palmsonntag-Konzert. — Schauspielhaus. Mittwoch: „Roi und Schwa“. Donnerstag: „Hamlet“. Freitag: „Mrs. Dot“. Sonnabend: Zum ersten Mal: „Fuhrmann Henschel“. Sonntag: „Hamlet“. Vom 5. bis mit 10. April bleiben die Hoftheater geschlossen.

Königsberg. Am Sonntag, den 21. März, nachmittags 4 Uhr fand die diesjährige Konfirmandenbesprechung der „Schlesischen Jeschule“ im Bahmannschen Gasthofe statt. Bedauerlich war die schwache Beteiligung seitens der Bewohner unseres Ortes. Viele denken sich so eine Veranstaltung sehr leicht, aber hier ein kleines Bild von der Vorbereitung und auch Ausführung. Vierzehn Tage vor der Besprechung findet eine Versammlung der Vorstandsmittglieder statt, in welcher besprochen werden muß, wieviel Konfirmanden sich im Orte und den anschließenden Orten, als Orbell, Langenberg und Jshaiten befinden und bei wieviel es angebracht ist, etwas zu geben. Danach ist eine Zusammenkunft der Eltern, in der diese gefragt werden, was ihre Kinder notwendig brauchen. Dann ist das Einkauf der gewünschten Sachen, das Zeit, Mühe und Geschick erfordert, um jedem Wünsche gerecht zu werden, denn jeder will doch nur fröhliche Gesichter sehen. Unsere diesjährige Konfirmandenbesprechung hat alle, die an diesem edlen Werke geholfen haben, mit Freude und Stolz erfüllt, denn nicht auf einem Gesichte konnte man eine Enttäuschung lesen. Schlag 4 Uhr nachm. hatten sich die Konfirmanden, 44 an der Zahl, nebst ihren Eltern und einigen Herren und Damen, sowie einer Anzahl Schulkinder im Saale des Gasthofes versammelt. Nach mehreren Gesängen und einigen vorzüglichen Deklamationen, ausgeführt von den Schulkindern, ergriff der Vorsitzende, Herr Veitert, das Wort zur Begrüßung der Erschienenen. Dann hielt der Herr Pastor eine gehaltvolle Ansprache. Danach folgten wieder Deklamationen und Gesänge, die auch wieder sehr vorzüglich waren. Die Besprechung vollzog sich musterhaft. Die schönen und nützlichen Sachen wurden mit glänzenden Mienen entgegengenommen.

Stauha. Am kommenden Palmsonntag nachmittags 3 Uhr wird hier ein Kirchenkonzert abgehalten. Es werden verschiedene Sätze von den Oratorien „Elias“ und „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy gesungen werden. Als Solist ist Herr Semnar-Oberlehrer Boden-Ghemmich gewonnen worden. Wie die Gesänge, so sind auch die Orgelvortritte des Konzerts größtenteils von Mendelssohn-Bartholdy; doch werden auch andere Meister zu Worte kommen. Hoffentlich fehlt es dieser kirchlichen Veranstaltung nicht an regem Zuspruch.

Dresden. Seit Jahren richtet die Dresdner Polizei ihr Augenmerk auf mehrere Angehörige der besseren Gesellschaft, die auch in der Öffentlichkeit eine Rolle spielen und als homosexuell veranlagt bekannt sind. Einer derselben wurde bereits früher in Haft genommen, konnte aber, da der jugendliche „Freund“ die Aussage verweigerte, nicht überführt werden, sondern mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Jetzt sollte ihm aber der Prozeß gemacht werden. Doch hatte sich der Angeklagte, der aus Hannover gebürtige Musikschreiber Dr. phil. Max Neuhaus nach Paris begeben. Frankreich liefert bekanntlich des Vergehens nach § 175 des Str.-G.-B. angeklagte Personen nicht aus. Neben Dr. Neuhaus sollte jetzt vor dem Dresdner Jugendgerichtshof gegen den aus Dresden gebürtigen, zuletzt beim Amtsgericht Pirna beschäftigt gewesenen Referendar Heinrich Heintz und den 15-jährigen Kaufmannslehrling Fritz F. verhandelt werden. Die „Sache Neuhaus“ wurde abgelehnt und somit nur gegen Referendar Heintz und den genannten „Jugendlichen“ verhandelt. Die fünfstündige Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Aus der Urteilsbegründung erhielt man ein Bild über das gemeingefährliche Treiben der Angeklagten. Der Referendar Heintz und der Dresdner Musikschreiber Dr. phil. Neuhaus waren miteinander befreundet. Sie lernten den mitangeklagten „Jugendlichen“ auf der Straße kennen, fanden Gefallen an ihm und verführten ihn. Später verübte der aus guter Familie stammende junge Mann in Dresden außerdem Betrügereien. Er war einmal auf die Basteibahn geraten, fand Gefallen am Nichtstun und schädigte dann, um das Vorterrassen weiter fortsetzen zu können, hiesige Geschäftsleute. Der Jugendgerichtshof verurteilte ihn wegen dieser Betrügereien zu sechs Monaten Gefängnis, die er gegenwärtig in der Bauern Strafanstalt verbüßt. Wegen der ihm jetzt zur Last gelegten homosexuellen Umtriebe erhielt er eine Zusatzstrafe von einem Monat Gefängnis, während sein Verführer, Referendar Heintz, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Der Referendar hatte sich auf Reuigen gelegt, doch schenkte der Jugendgerichtshof den Auslagen des jungen Mannes vollen Glauben. Dem Jüngling wurde auch zugute gehalten, daß er von dem Musikschreiber Dr. Neuhaus verführt worden und daß er bei Begehung der homosexuellen Ausschreitungen nicht darauf bedacht gewesen sei, sich von seinen Verführern pekuniäre Vorteile zu verschaffen. Dr. Neuhaus hat den Jüngling sogar auf die Strafbarkeit seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht, jedenfalls in der Annahme, daß er, Dr. N., dann straflos ausgehen werde. Zugunsten des angeklagten Referendars Heintz wurde dessen homosexuelle Veranlagung, zu seinen Ungunsten aber seine soziale Stellung und sein Bildungsgang bei der Strafadmessung berücksichtigt. Von der Verkennung der bürgerlichen Ehrenrechte gegen den Referendar Heintz glaubte der Gerichtshof Abstand nehmen zu dürfen.

Dresden. Se. Majestät der König ist gestern früh wieder in Dresden eingetroffen. — Auf Befehl Seiner Majestät des Königs wird wegen erfolgten Ablebens Er. Anselm des Fürsten Karl Günther von Schwarzen-

berg die Trauer auf eine Woche, vom 29. März bis 4. April angelegt. — Als der Arbeiter Heinrich am Samstag unversehrt seine Wohnung in der Gasse wieder betrat, traf er dort außer seiner Frau einen fremden Mann an. Von Eifersucht ergriffen, begab er sich zunächst nach dem Polizeibezirk und kehrte dann nach seiner Wohnung zurück. Nach einer wüsten Szene griff er zu seinem Messer und stach damit auf seine Frau in großer Wut zu. Dabei verletzte er sie am Halse schwer. Darauf versuchte er sich die Pulsadern zu durchschneiden und wurde verhaftet. — Sonntag vor-mittag wurde eine 69 Jahre alte Wittfrau in dem Augenspital von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt, als sie einen elektrischen Wagen auf der Königsbrücker Straße besetzte wollte. Die Unglückliche erlitt dabei einen Ober- und Unterschenkelbruch des linken Beines. Die Augenzeugen versichern, trifft die Schuld an dem Unglück der Lenker des Kraftwagens, einen in Bernsdorf wohnhaften Postkutschfahrer G.

Kahleberg. Unter Anwendung von Gewalt und Bedrohung wurde Sonntag nachmittags an einem etwa 19-jährigen Mädchen ein schweres Stillschleppverbrechen verübt. Als Täter ermittelte die Polizei den Maschinengehilfen D. und verhaftete ihn.

Tharandt. Sonntag nachmittags gegen 8 Uhr entgleisten auf dem Bahnhofs Tharandt aus noch unbekannter Ursache zwei nach Freiberg bestimmte mit Vieh beladene Wagen. Durch den Unfall wurde das Maschinenhaus beschädigt und auch das Hauptgleis in der Richtung nach Obles Krone auf einige Stunden gesperrt.

Zittau. Im hiesigen Krematorium finden morgen die letzte Ruhestätte-Berechnung statt, von deren Ausfall der Vorstand des Vereins für Feuerbestattung die Uebernahme der Anlage abhängig macht. Die Entwöpfung des Krematoriums ist für den 16. Mai in Aussicht genommen.

Mittweida. Beim Abspringen von einem Rutschen-gerüst geriet der Stallknecht Witzberg aus Leipzig-Wohlitz unter die Räder des Wagens und erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er im Stadtkranken-hause starb.

Chemnitz. Die Uebernahme des Krematoriums in städtische Verwaltung erscheint auf längere Zeit hinausgeschoben. Offenbar ist der Rat durch die vom Vorstand des Feuerbestattungsvereins herausgegebenen, die städtische Verwaltung scharf kritisierende Trudtschrift beirret. In seiner letzten Sitzung hat der Rat unter Hinweis auf den Abbruch jener Trudtschrift ausgesprochen, daß die Wieder-aufnahme von Verhandlungen zurzeit unmöglich geworden ist. — Das Chemnitzer Krematorium wird von allen Krematorien in Deutschland am stärksten benutzt. Es mußte schon im vorigen Jahre ein zweiter Ofen eingebaut werden und die Verbrennungswärmen wurden ermäßigt.

W. a. u. Wegen des Grubenunglücks auf dem Wilhelmshütte hat auch die staatsanwaltschaftliche Untersuchung vorläufig noch keinen Anlaß zu gerichtlichem Einschreiten geboten. Der Maschinenwärter Wendler, der 36 Jahre auf dem Werke beschäftigt ist und bereits seit 28 Jahren die Fördermaschine bedient, dürfte für das bedauerliche Unglück nicht verantwortlich zu machen sein, weshalb er auch auf freiem Fuße belassen worden ist. Auch der zweite Mann, der den Fahrstuhl bedienen hilft, ist schon seit 6 Jahren an dieser Stelle tätig, so daß eine Schuld der beiden Maschinenwärter wenig wahrscheinlich ist. Es liegt offenbar eine Verteilung mehrerer unglücklicher Umstände vor.

Plauen i. V. In den letzten Tagen war wieder eine Anzahl hiesiger Einwohner durch Expressbriefe beunruhigt worden. Der namenlose Briefschreiber verlangte Geld an bestimmten bezeichneten Stellen niedergelegt und drohte mit Zulassung aller möglichen Schäden für den Fall der Nichterfüllung seiner Forderung. Eine in der Lindenstraße wohnhafte Familie sollte eines Abends am Abend des Denkmals auf dem Albertplatz 170 M. niederlegen, wenn sie das fortgesetzte Einwerfen ihrer Fensterscheiben verhindern wollte. Als der Briefschreiber an dem betreffenden Abend den Scheck des Denkmals abschickte, wurde er festgehalten. Es war — ein 13-jähriger Schulknaabe, der zugab, acht solche Briefe geschrieben zu haben. Er will durch das Lesen von Red-Cartierheften und ähnlicher Schundliteratur auf die Idee gekommen sein, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen.

Leipzig. In München ist eine handgeschriebene Bibel, die aus dem 18. Jahrhundert stammt und einen Wert von 10000 M. hat, von einem Transportwagen gestohlen worden. Diese wertvolle Handschrift ist am 24. oder 25. März in einer hiesigen Antiquarats-Buchhandlung der Rämberger Straße von zwei Schulknaben im Alter von etwa 12 bis 13 Jahren zum Kauf angeboten, aber nicht gekauft worden, weil diese Buchhandlung sich nicht mit theologischen Werken befaßt. Die beiden Knaben haben ausdrücklich erklärt, daß sie das Wert von einem unbekanntem Mann erhalten hätten, um es zu verkaufen. Nachforschungen nach den beiden Knaben und ihrem Auftraggeber sind im Gange.

Aus aller Welt.

Wien: Gestern vormittags 11 Uhr geschloß infolge starker Erkennung am Mittelstiller der Eisenbahnbrücke am Kaiserpark ein Boot der Strombauverwaltung, das mit drei Arbeitern besetzt war. Schiffer retteten mit großer Lebensgefahr zwei Insassen, einer ist untergegangen und noch nicht gefunden. — **Köln:** Ein unheilbar kranker Kaufmann hat sein 1 1/2-jähriges Kind und dann sich selbst erschossen, während seine Frau mit dem anderen Kinde ausgegangen war. — **Regensburg:** Die Stadt Hirschau bei Amberg ist dem „Regensb. Anz.“ zufolge, von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer entbrach mittags in einer Schmiedewerkstatt, wahrscheinlich

durch spielende Kinder und verbrodete sich rasch weiter. 41 Häuser sind abgebrannt. Am Abend gelang es, dem weiteren Ausbreiten des Brandes Einhalt zu tun. —

Finanzelles.

In der Aufsichtsratsitzung des „Sachsenwerk“-Akt.- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niederfeld-Dresden, vom 27. März a. c. wurde beschlossen, der auf den 17. Mai 1909 einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. auf das Vorkurskapital von M. 1500000. — vorzuschlagen und ca. M. 48000. — auf neue Rechnung vorzutragen. Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft, Raddeul-Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 27. April einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Bermischtes.

Tragödie im Nonnenkloster. Die merkwürdige Tragödie im Kloster der Marienschwestern in Rom, über die schon berichtet wurde, nimmt Hr. „D. T.“ eine ganz andere, aber nicht minder seltsame Gestalt an. Der greise Barbani war seit Jahrzehnten ein glühender Feind des Papsttums, und hatte dies auch dadurch bekräftigt, daß er die Tochter der 1867 von päpstlichen Soldaten erschossenen Patriotin, Frau Tarquati, zur Lebensgefährtin erbr. In den letzten Jahren war Barbani, der in den besten finanziellen Verhältnissen lebte, sogar einer amerikanischen Sekte beigetreten. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß seine einzige Tochter während der Alleggiatur mit Signorina Rainalba Nicciotti, dem erstgeborenen Mädchen, Freundschaft schloß. Rainalba übte auf das völlig religionslos erzogene Mädchen einen so suggestiven Einfluß im religiösen Sinne aus, daß die Tochter den Vater immer wieder bringen hat, sie doch katholisch taufen zu lassen. Barbani trat zwischen Vater und Tochter eine tiefe Entfremdung ein, deren Folgen das zartfühlende Mädchen schließlich erlag. Der Schmerz über den Tod der Tochter erregte den Vater barmhertig, daß er an ihrer verhängnisvollen Freundin Rainalba, die er für ein Werkzeug der Priester hielt, Rache zu nehmen schloß. So erfolgte die Tragödie und der Selbstmord, die sich nur durch die seelische Herrichtung des neuraschenischen Frei-geistes erklären lassen.

U. A. Wenn ein Thronfolger geboren wird. Aus dem Haag wird berichtet: Mit feierlichem Interesse verfolgt ganz Holland die Geschehnisse im Königschloß. Tausend Einzelheiten aus dem Tageslauf der Königin werden berichtet und gehen von Mund zu Mund. Die Nachricht, daß zwei Pflegerinnen ernannt sind, die Professor Neuvier unterstützen sollen, wird von der Frauenwelt emsig besprochen. Der Utrechter Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hat beschlossen, eine Reiballe schlagen zu lassen, die die Geburt eines neuen Sprösses des Hauses Oranien verewigen soll. Ein Gemälde dieser Wänge sollen je der Königin, der Königin-Mutter und dem Prinzen Heinrich überreicht werden. In Apeldoorn, wo das königliche Schloß sich befindet, soll das feierliche Ereignis mit Feuerwerk und einer großartigen Illumination gefeiert werden. Die Lehrherren und Bürger wetteifern darin, neue Pläne zu erfinden, den erwarteten Nationalfeiertag würdig zu begehen. Ueberall sollen die Glocken läuten, Leuchtsäulen werden aufstammen, der Donnernde Wiberhall aufgesetzter Geschütze wird weit über die holländischen Niederungen hinklingen, und den Kleinen abseits des Postreifes liegenden Dörfern werden rettende Lichter auf schneubenden Pfaden über staubige Landstraßen die frohe Kunde bringen. In allen Kirchen werden Flaggenwimpel aufsteigen und mit beginnender Dunkelheit sollen Prozessionen mit brennenden Lichtern und Lampons durch die Nacht schreiten, von spielenden Musikkorps begleitet und von dem hellen Wiberchein bengalischer Feuerwerksphantasie beleuchtet. Die Vorbereitungen und die Vorfreude verewigen alle Standesunterschiede und lassen die Hand und Arm in nationaler Bestimmung sich finden; wenn die Willkür des Schicksals die frohen Hoffnungen im letzten Augenblick noch enttäuscht, so würde das ein Schlag sein, der Holland mit der Wucht eines Nationalunglücks treffen würde. Kein Tag verriecht, an dem nicht neue Festespläne ans Tageslicht kommen. Jetzt haben die Direktoren einer großen Sparbank in Amsterdam beschlossen, jedem Kinde, das in dem Stadtviertel der Sparskasse am selben Tage wie der künftige holländische Thronfolger geboren wird, ein Sparfassenbuch mit zehn Gulden zu überreichen. In Harbervyl soll ein besonderer Festtag nach dem Ereignisse stattfinden, bei dem olympische Spiele und turnerische Wettkämpfe abgehalten werden. Wahrscheinlich wird dieses Fest am 19. April, dem Geburtstag des Prinzen Heinrich abgehalten.

Wetterwarte.

Barometerstand	28. März	29. März	30. März
Mittelwert von N. Rotten, Dittler, Mittags 12 Uhr.	770	760	750
Sehr trocken	770	760	750
Befähigt ist	770	760	750
Gutes Wetter	770	760	750
Veränderlich	770	760	750
Regen (Wind)	770	760	750
Viel Regen	770	760	750
Sturm	770	760	750

Temperatur:
Höchste Temp. n. vergang. Nacht + 4° C.
Temp. von heute früh 8 Uhr + 7° C.
Höchste Temperatur von heute + 16° C.
Relat. Feuchtigheit 40%
20. Sonnenstrahl 5,63° Untergr. 0,28°
21. „ „ „ 5,45° „ „ 0,30°
22. „ „ „ 11,23° Untergr. 3,41°
23. „ „ „ 12,30° „ „ 4,10°

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. März 1909.

Berlin. Im Hause Selhowerstraße Nr. 8 in Nizdorf verfuhr gestern abend der 29-jährige Gelegenheitsarbeiter Ferdinand Wenzke seine Geliebte, die 34 Jahre alte Prostituierte Marie Barber mit einem Revolver zu erschließen und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf. Das Mädchen wurde durch zwei Schüsse am Kopf lebensgefährlich verletzt und liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieder. Der Grund zur Tat ist bisher unbekannt.

Berlin. Die Finanzkommission des Reichstages nahm den § 14 des Branntweinsteuergesetzes an, ebenso den § 15 (Abfindung der Brennerzeilen), wozu verschiedene Abänderungsanträge zum Schutze der kleinen Brennerzeilen vorlagen, in der Fassung des Entwurfes. Bei § 23, der die Vergütung der Erhebungs- und Verwaltungskosten an die Bundesstaaten auf 10 Proz. der Gesamteinnahme festsetzt, wurde einem nationalliberalen Eintrage entsprechend die Entschädigungssumme auf 8 Proz. festgesetzt. Nächste Sitzung Mittwoch, den 21. April.

Posen. Die Warthe ist unausgeseht im Steigen begriffen. Eine ganze Reihe von Dörfern steht unter Wasser. Die Prosna, ein Nebenfluß der Warthe, ist ebenfalls aus ihren Ufern getreten. Auch von der Oder kommen weitere Nachrichten über Hochwasser. Im Kreise Koebisch sind viele Dörfer gefährdet. Zwischen Kosel und Bellig sind in den letzten Tagen 10 beladene Röhne gesunken.

Friedrichshafen. Bei dem gestern in Anwesenheit des Grafen Zeppelin und der Offiziere der Berliner Luftschifferabteilung abgehaltenen Appell wurde beschlossen, von der für heute geplanten Fernfahrt nach München infolge des von dort gemeldeten Witterungs-umschlages abzusehen. Heute und morgen werden wieder kleinere Liebesfahrten stattfinden.

Wien. Das Reichsgesetzblatt enthält das Gesetz betr. die Erwerbung der Eisenbahnen der Oesterreich-Ungar. Staatseisenbahngesellschaft, der Oester. Nordwestbahn und der Südböhmischen Verbindungsbahn durch den Staat, wodurch die Verstaatlichung mit Rückwirkung auf den 1. Oktober 1908 perfekt geworden ist. Die Bahngesellschaften werden den Betrieb bis auf weiteres für Rechnung des Staates führen.

Wien. Die Mächte dürften sich nunmehr als bald mit der Konferenzfrage beschäftigen, um die Registrierung der neuen Balkanabmachungen in irgend einer Form zu vollziehen. Ueber die Abänderung des Artikels 29 des Berliner Vertrages ist zwischen den Mächten schon eine löbliche Einigung erzielt worden. Der erste Absatz dieses Artikels, der die Abtretung von Spiha an Oesterreich bespricht, wird aufrecht erhalten bleiben. Der zweite Absatz, der die Einschränkung der montenegrinischen Hoheitsrechte über die Häfen von Antivari und Tulligno betrifft, soll gestrichen werden. Die österreichische Note, die den Wunsch Oesterreichs auf Streichung des Artikels 25 des Berliner Vertrages, also die Anerkennung der Annexion anspricht, wird heute oder morgen abgesandt werden. -- Von unterrichteter Seite verlautet, die Gesandten der Mächte werden jeder einzeln die gemeinsamen Note an den Minister des Aeußeren Mikolajewitsch in Belgrad überreichen und erklären, daß sich alle Mächte dem Vorschlage Englands anschließen. England wird sich erklären lassen, daß dieser Schritt unvorderrückt der letzte sei, um Serbien einen Ratsschlag zu geben und vor einer Ausstragung des Streites mit Oesterreich mit den Waffen zu bewahren. Die serbische Regierung wird der Supplik die Kollektionnote der Mächte zur Beantwortung überlassen.

Belgrad. Die Frage der Abdankung des Königs und die allgemeine Lage sind noch immer völlig unklar. Gestern abend ist der Kronrat plötzlich wieder ein-

berufen worden. -- Der bisherige Kronprinz Georg wird sich demnächst ins Ausland begeben, und Universitäten in England und Frankreich besuchen. Der jetzige Kronprinz Alexander wird in das Petersburger Pagenkorps eintreten, um seine militärischen Studien fortzusetzen.

Paris. Die gestrige Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow wird von mehreren Blättern eingehend erörtert. Der „Figaro“ schreibt: Fürst Bülow habe ausgezeichnete Dinge über das französisch-deutsche Marokko-Abkommen gesagt und mit größter Folgerichtigkeit die allgemeinen und besonderen Gründe angegeben, welche die beiden Regierungen zur Unterzeichnung des Abkommens veranlaßt hätten. Demgegenüber, welche fänden, daß diese Lösung mit der von Deutschland lange Zeit in der marokkanischen Frage beobachteten Haltung im Widerspruch stehe, habe der Reichskanzler sehr geschickt geantwortet, daß zwar die deutsche Methode sich geändert habe, daß aber das Ziel stets dasselbe gewesen sei. Obwohl in Deutschland wie in Frankreich müsse jeder halbwegs vernünftige Mensch dem Fürsten Bülow in allem, was er in diesem Teil seiner Rede gesagt habe, voll und ganz zustimmen.

Paris. Erst nach Schluß des gestrigen Ministerrates wurden Bülows Erklärungen im deutschen Reichstage hier bekannt. Der mündlichen Wiederholung des Satzes aus dem deutsch-französischen Marokko-Abkommen, nach dem Deutschland keine politischen Interessen in Marokko zu verzeichnen hat, legt man hier großen Wert bei, weil diese erneute Versicherung in einem Augenblick abgegeben wurde, da sehr wichtige politische Veränderungen in Frankreichs Beziehungen zu Marokko in Vorbereitung sind. Minister Pichon kann, wie man auch in seiner Umgebung zugestimmt, der Erklärung Bülows nur beipflichten.

Brüssel. Der Agent der Compagnie Transatlantique wurde durch den venezolanischen Konsul verständigt, daß die Regierung von Venezuela die Ermächtigung zur Landung Castros auf dem Boden Venezuelas erteilt habe. Der Agent telegraphierte diesen Bescheid nach Santander an den Kommandanten von Guabaro, der Castro von der Ermächtigung in Kenntnis setzte.

Sörbe. Auf der See „Freier Vogel“ fanden gestern nachmittags zwei Bergleute, welche die Strecke von Schlagwettern reinigen sollten, und ein zur Rettung der Ausbleibenden nachgehender Steiger durch giftige Gase den Tod.

Madrid. Im weiteren Verlaufe der Interpellationsdebatte über die Marokkopolitik der Regierung machte der Deputierte Senante der Regierung den Vorwurf, daß sie die Entente mit Deutschland vernachlässigt habe. Das Ergebnis dieser Politik sei das für Spanien bedauerliche französisch-deutsche Abkommen, bezüglich dessen manche Leute an die Tripartit einer für Spanien nachteiligen Geheimkonvention glaubten.

London. Zur gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages schreibt der „Daily Telegraph“: Es lag nichts Herausforderndes in der Rede des Kanzlers, aber sie sprach offen aus, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn hintereinander stehen werden. Das ist die ausgesprochene Ankündigung einer deutschen Hegemonie in Europa. Dieses unterhält Eingeständnis einer langgeährten Ansicht ist nicht unmittelbar benutzbar, bringt aber für die anderen, die außerhalb des Zauberkreises stehen, die klare Verpflichtung mit sich, ihre Reihen zu schließen.

Atten. Hier sind Meldungen eingetroffen, daß das englische Königspaar im Laufe des Aprils dem Hofe von Athen einen Besuch abstatten wird, darauf wird das Königspaar sich wahrscheinlich nach Korfu begeben, wo eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm stattfinden soll.

Konstantinopel. Ein diplomatischer Zwischenfall, der unter Umständen zu unangenehmen Weiterungen führen kann, ist aufgetaucht. Durch die Indiskretion der Zeitung „Serbestie“ ist ein geheimes Zirkular des A-

ußeres unter den Gründen für den Sturz Hamid-Paschas auch die Heraklea-Angelegenheit genannt wurde. Das Zirkular behauptet, daß der französische Botschafter Constant bei der Abgelang der Heraklea-Angelegenheit persönliche und materielle Interessen im Spiele hatte. Constant begab sich zum Großvezir, um gegen das Zirkular in scharfer Weise zu protestieren. Bei dem Umstand, daß mehrere türkische Minister dem Komitee angehören, verlangte der Botschafter Resabonierung des beleidigenden Zirkulars. Sollte ihm innerhalb 48 Stunden keine Satisfaktion gegeben werden, dürften ernstere Schritte erfolgen.

Konstantinopel. Seit drei Tagen werden täglich mehrere tausend Gewehre älterer Systeme über Saloniki zur Verschickung nach Montenegro abgefertigt, um die Bevölkerung gegen etwaige Bandenüberfälle zu rüsten.

Teheran. In Rumanschah sind große Unruhen ausgebrochen. Viele Häuser wurden geplündert, auch europäische. Mehrere Personen sind dabei getötet worden.

Petersburg. Der russische Minister des Aeußeren, Iswolski, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Havana. Ein festiges Schiffsfeuer hat im hiesigen Hafen gewüthet, wobei mehrere Schiffe und Fahrzeuge beschädigt wurden. Auch der Hamburger Dampfer „Altenburg“ erlitt schwere Beschädigungen. Von der Besatzung des Dampfers wurde niemand verletzt. Der Kreuzer „Bremen“ leistete wirksame Hilfe. Nach dreitägiger Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Briefkasten.

Herrn J., Reugröda. Ihre Meinung, daß Sie von „rechts wegen“ erst am 2. April ausziehen brauchen, ist falsch: „Ist der Mietvertrag zu Ende — Räum“ die Wohnung nur behende — Siehe mit den beiden aus — Was dir anvertraut Vermieter — Gib ihm alles rechtlich wieder — Da du gehst aus seinem Haus... — Und (sonst) er fordert dann vor allem — Mietzins noch für jeden Tag — Mag es dir auch nicht gefallen — An dir selbst die Schuld ja lag. — Ist er noch in größtem Schaden — Durch die Weigerung geraten — Müht du dich auch vergeblich. — Müht du dich davor behüten — Gib beim Zeitablaufe wieder — Seine Sache dem Vermieter.“ So sagt Rechtsanwalt Weinert in seinem „Mietrecht in Reimen“.

Heutige Berliner Kassa-Anreise:

4%, Deutsche Reichs-Anl.	103.25	Dortmunder Union abg.	50.40
3 1/2%, do.	95.80	Wesentliches Bergw.	181.25
4%, Preuß. Consols	103.22	Glauziger Jüder	154.90
3 1/2%, do.	95.80	Hamburg America Paketf.	110.30
Düsseldorfer Commandit	187.30	Harpenner (1200, 1000)	182.—
Deutsche Bank	241.—	Hartmann	171.—
Dresdener Bank	153.—	Laurahütte	161.25
Leipa. Credit	164.10	Nordb. Lloyd	58.75
Sächsische Bank	146.—	Phönix	164.40
Reichsbank	145.10	Schudert	121.10
Canada Pacific Shares	173.20	Stemmer & Halske	203.90
Baltimore u. Ohio Shares	111.40	Oester. Noten (100 R.)	85.50
Ullg. Electr. Wde.	227.—	Russ. Noten (100 R.)	216.20
Wochener Gußstahl	219.40	Nur London	20.42*
Chemnitzer Werkzeugm.	95.50	Nur Paris	81.17*
Dtsch.-Lugemburger	157.—		

Private-Diskont 2 1/2% — Tendenz: fest.
Wasserstände.

Strom	Wochen	Flur	Eger	Elbe
Strom	Wochen	Flur	Eger	Elbe
29.	+ 60	+ 80	+ 104	—
30.	+ 72	+ 105	+ 170	—

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 31. März:
Mäßige südwestliche Winde; Bewölkungszunahme; Temperatur nicht erheblich geändert; Niederschläge werden wahrscheinlich.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 30. März 1909.

Deutsche Fonds.		Eichl. Bod.-Cr.-Anl.		lingar. Gold		Tiberse		Gambrecht Akt.	
%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	St.	Kurs	%	Kurs
3	88,90	3 1/2	101,60	4	94,90	18	255	6	127
3 1/2	96	3 1/2	95,40	4	—	5	95,50	10	181
3	86,80	3	86,90	4	—	10	171	10	170,75
3 1/2	96	3 1/2	95,40	4	—	18	314,50	6	120
3 1/2	93,70	3 1/2	102	4	—	10	163	10	127,25
3 1/2	99,90	3 1/2	86,75	3 1/2	92,75	10	163	18	100
3	87,05	3 1/2	96,25	4	98,25	10	163	18	498
3	87,05	3 1/2	96,50	4	98,25	10	163	20	208
3	87,25	3 1/2	94	4	99,70	10	163	20	—
3 1/2	—	3 1/2	99,20	4	100,50	10	163	20	—
3 1/2	96	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—
3 1/2	95,90	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—
3 1/2	101,75	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—
3 1/2	99,50	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—
3 1/2	—	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—
4	102	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—
4	101,60	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—
3 1/2	95	3 1/2	99,70	4	100,50	10	163	20	—

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Gläubigung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Nieser
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).
Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lörlungstüchtiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.



Frühjahrs- Neuheiten in Damen- Konfektion

sind in reichhaltigster
Auswahl am Lager.

Jackett-Kostüme

Prinzess-Kleider

Farbige Paletots

Schwarze Paletots

Frauen-Kostüme

Frauen-Mäntel

Kimonos

Kostüm-Röcke

Frühjahrs-Blusen

Kinder-Bekleidung

für Mädchen und Knaben

stets das Neueste in reichhaltigster Auswahl.

Konfirmanden-Bekleidung

Schwarze und weisse Kleider. Konfirmanden-Paletots.

Kaufhaus Germer, Wettinerstraße 33.

Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

Kinder-Garderoben.

Die Abrüstung,

die von Serbien bereits abisiert wurde, wird nun auch in Oesterreich angekündigt. Unter Aufrechterhaltung des für den Grenzschutz für Bosnien und die Herzegowina nötigen Truppenstandes wird, schreibt die „Neue Freie Presse“, aus Rücksicht für die Familien der in der letzten Zeit Einberufenen und auf die Subjektbelastung der Armeeverwaltung in absehbarer Zeit mit der Beurlaubung der Reservisten begonnen werden. Diese Maßnahme kann nicht allgemein und alle Jahrgänge gleichzeitig treffen und darf auch schon wegen der Aufrechterhaltung des normalen Saftenerkehrs nur nach und nach durchgeführt werden. Die zuletzt erfolgten Neueinberufungen sind normal zur Abfertigung der früheren Waffenübungen erfolgt.“

Der Inhalt der

Erklärung Serbiens,

die es nun auf den Rat der Mächte nach Wien gelangen lassen wird, besteht darin, daß durch das türkisch-österreichische Abkommen die Frage der Annexion von Bosnien und der Herzegowina auch für Serbien erledigt ist, und daß es, um seine friedliche Gesinnung darzutun, abrüsten wird in der Erwartung, daß es damit jeden Vorwand zu Unfreundlichkeiten oder Angriffen beseitigt.

Nach den neuesten Meldungen aus Belgrad hat man dort die Ueberzeugung, daß dem Verzicht des Kronprinzen Georg die Verzichtleistung des Königs Peter auf den Thron folgen werde. Man sagt, daß England dem König den freundschaftlichen Rat geben werde, im Interesse der Ruhe des Landes zugunsten des jetzigen Kronprinzen Alexander auf den Thron zu verzichten. England werde sodann Garantien für eine Anleihe übernehmen. — Von offiziöser Belgrader Seite sucht man in diesen Meldungen wie folgt zu bementieren: „Von maßgebender Stelle wird das Gerücht, König Peter beabsichtige, auf den Thron zu verzichten, als völlig unbegründet bezeichnet.“

Die Passunteruchung an der russischen Grenze,

die seit 14 Tagen für Reisende aus Westeuropa sehr streng durchgeführt wurde, ist wieder aufgehoben. Seit der Anerkennung der bosnischen Annexion durch Jswolski ist der reguläre Paßverkehr in Eydnhäusern wieder aufgenommen.

Wegen Deutschlands politische Taktik im Verlaufe der letzten Phase der Orientkrisis wird jetzt in

England

wieder fortgesetzt mit den unglaublichen, plumpesten Ver-

bähigungen gearbeitet. Ein Unbester Jngobstall leistet sich folgende, hinsichtlich ihrer Wirkung nicht zu unterschätzende Phantasieblüte: Der Meldung eines Morgenblattes aus Petersburg zufolge überreichte der deutsche Botschafter Graf Pourtales dem Minister des Äußern Jswolski Montag eine Note, in der in höflicher, aber bestimmter Weise die Aufgabe der ehrsgeizigen Politik Russlands verlangt und erklärt wird, daß, wenn Serbien energisch nicht von Russland zum Nachgeben aufgefordert werde, Oesterreich-Ungarn dies als einen feindseligen Akt seitens der russischen Regierung ansehen und daraus die Konsequenzen ziehen werde. Zur Verstärkung des Gedrucktes wies Graf Pourtales Jswolski darauf hin, daß Deutschland bereit sei, mit Oesterreich-Ungarn sofort die Konsequenzen einer russischen Weigerung zu ziehen. Jswolski habe Grund gehabt zu der Annahme, daß im Falle der Zurückweisung der Note die Mobilisierung der deutschen Truppen an der russischen Grenze innerhalb 48 Stunden erfolgen würde. — Das offiziöse Wolffsche Telegraphen-Bureau findet denn auch hierfür nur das folgende knappe Element: „Der deutsche Botschafter in Petersburg hat dort wieder eine Note überreicht, nach die Sprache geführt, die ihn in der vorstehenden Meldung in den Mund gelegt wird.“

Tagesgeschichte.

Die „Deutsche Reform“ des Reichstagsabgeordneten Zimmermann beschäftigt sich nochmals mit dem **Austritt der Abg. Gabel und Bindewald** aus der Reformpartei und sagt bezügl. Gabels:

„Dem Berliner Generalanzeiger zufolge soll dem Reichstagsabg. Gabel es nahegelegt worden sein, sein Mandat niederzulegen. Seitens der Parteileitung ist das bisher nicht geschehen. Wenn Herr Gabel sich zu einer Mandatsniederlegung entschließen würde, dürfte um das erledigte Mandat ein heißer Kampf entbrennen. Gerade dieser Wahlkreis hat die stärkste Kleinarbeit unserer wackeren Riesaer und Meißener Gesinnungsgenossen erfordert, um Herrn Gabel zum Mandat zu verhelfen. Wir wollen es dahin gestellt sein lassen, ob Herr Gabel sich der Tragweite seiner Handlung völlig bewußt war. Jedenfalls ist es tröstlich, daß Herr Gabel nie und nimmer wieder den Wahlkreis Riesa-Großenhain im Reichstage vertreten wird. Wir wollen ganz ehrlich sein, schon 1907 erschien es fast als ein Wunder, daß Gabel in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten gelangte. Im

Jahre 1893 wurde zum ersten Male ein Reformler, der **Wahlberechtigte** Lieber gewählt. Nachdem Lieber auf Wiederwahl verzichtet hatte, trat Gabel in die Bresche. Am 16. Juni 1898 erhielt Gabel 6433, der Konservativ 6276, der Sozialdemokrat Wofstein 9981 Stimmen. In der Stichwahl siegte Gabel mit 11 804 gegen 10 556 sozialdemokratische Stimmen. Bei den Unglückswahlen 1903 erhielt Gabel als Kandidat 12 182, der Sozialdemokrat Ripschke 15 191 Stimmen. Bei den letzten Reichstagswahlen wurden für Gabel 6976 Stimmen abgegeben, während der Konservativ Dr. Finger 6599, der Freisinnige Löffle 3427 und der bisherige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Ripschke 14 174 Stimmen erhielt. In der Stichwahl unterlag Ripschke dank des Eintretens der Konservativen und Freisinnigen mit 14 438 gegen 17 336 Stimmen. Kein sächsischer Wahlkreis hat den Reformern so viel Arbeit und Mühe gekostet, wie gerade der des Herrn Gabel. Die Herren Stadträte Dieck und Althelm, die Herren Weglich, Köplich, Börner, Schäfer und die wackeren Riesaer haben Unglaubliches geleistet. Herr Reichstagsabg. Zimmermann hat die letzten Hauptversammlungen für Gabel abgehalten. In der Stichwahl stand Herr Gabel noch die Unterstützung der Konservativen Dr. Jeyden, Major Kirchenpauer und des Liberalen Reichstagskandidaten Löffle und Möbius zur Seite. Herr Gabel hat sich seinem Wahlkreis als sehr wenig dankbar erwiesen. Nach der Wahl haben seine Wähler ihn fast garnicht wieder zu sehen bekommen. Herr Gabel ist nunmehr erledigt. Wir Reformler dürfen uns diesen heftigsten Wahlkreis nicht entreißen lassen. Auf dem Leipziger Parteitag wurde beschlossen, mit der sozialistischen Partei ein freundschaftlich nachbarliches Verhältnis zu unterhalten, jedoch sollte der gegenseitige Wettbewerb gewahrt bleiben. Wir wollen unsrerseits auch keinen Bruderkrieg, über den sich unsere Gegner nur freuen würden, vom Tische brechen; aber die Sozialisten dürfen es uns nicht verdenken, wenn wir unsere innegehabten Wahlkreise auch in Zukunft für uns in Anspruch nehmen. Bei der nächsten Wahl werden wir andere reformerische Kandidaten bringen. Besonders in Meissen müssen unsere Gesinnungsgenossen kräftig an die Arbeit gehen und das wieder gut machen, was Herr Gabel in den letzten Jahren verstimmt hat. Herrn Gabel wird wohl niemand eine Träne nachweinen, zweifellos war er ein rechtschaffener Mann, aber als Politiker hat er sich als untauglich erwiesen. Uns allen ist es klar, daß der Wahlkreis Meissen bei der nächsten Wahl in sozialdemokratische Hände gefallen wäre. Dieser Wahlkreis erfordert die Vertretung durch einen

Konfirmanden-Uhren und Ketten

in größter Auswahl, unter reeller Garantie empfiehlt

Bruno Ziessler, Uhrmacher, Albertpl.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: Mark 90 Millionen.
Reservefonds: ca. Mark 38 Millionen.

Zweigstellen in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg i. S., Gera, Glauchau, Greiz, Grimma, Leopoldshall-Staßfurt, Limbach i. S., Markranstädt, Meerane, Oschatz, Pirna, Riesa, Schkeuditz, Schmölln, Zittau.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Die **Rieser Filiale** der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Telegramm-Adresse: „Kreditanstalt“). Fernsprecher Nr. 93) befaßt sich mit allen **bankmäßigen Geschäften**, insbesondere mit:

- Annahme von verzinslichen Bar-Einlagen, **auch Mündelgeldern**, auf Rechnungsbücher,
- Eröffnung provisionsfreier Scheck-Konten,
- Eröffnung laufender Rechnungen,
- An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren,
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots,
- Aufbewahrung geschlossener Depots,
- Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
- Umwchselung ausländischer Noten und Geldsorten,
- Brieflichen und telegraphischen Auszahlungen, sowie Ausschreibung von Schecks, Wechseln und Reisekreditbriefen auf das In- und Ausland,
- Einzahlung und Diskontierung von Schecks und Wechseln,
- Vermietung von stählernen Schrankfächern (Safes)**

und hält ihre Dienste bestens empfohlen.

An ihren Schaltern sind die Bestimmungen für den Geschäftsverkehr erhältlich, welche auf Wunsch auch portofrei zugesandt werden.

Warnung vor Nachahmung!

Did's concess. Bundespatent
D. R. W.-Z. Nr. 93870 und 93871.
Erzeuger: Wilh. Did, Zittau i. S.



D. R. W.-Z. Nr. 2888.

Obige Packung ist trotz Schutz des Kaiserlichen Patentamtes unter Nr. 2888, 93870 und 93871 öfters nachgemacht worden. In mehreren Fällen sind jetzt durch Urteil des königlichen Landgerichts Dresden, bestätigt durch Reichsgerichts-Urteil vom 24. Nov. 1908, empfindliche Bestrafungen der Nachahmer erfolgt.

Wilh. Did, allein. Fabrikant des Präparates, Zittau.

Achtung! Achtung!

Dem radfahrenden Publikum der Umgebung zur Kenntnis, daß ich durch

Abbruch einiger Hundert Fahrräder

in der Lage bin, meinen mich beehrenden Kunden ein erklaffiges Rad auch für billiges Geld zu liefern. Das erste Hundert ist eingetroffen und steht für jedermann im Saale des Gasthofes Grödel ohne Aufschwung bis 10. April zur Besichtigung. Um den Saal bis dahin wieder zu räumen, verkaufe ich von heute an gegen Kasse zu jedem annehmbaren Preis. **Eigene Reparaturwerkstatt.**

Grödel. Hochachtungsvoll **G. Fitzner.**

Versteigerung.

Donnerstag, den 1. April 1909, nachmittags 1/2 1 Uhr sollen im **Bräuerei-Grundstücke in Seerhauken** folgende zur Richard Müller'schen Konkursmasse gehörigen Gegenstände, als:

- 1 Tafel-, 1 Küst-, 1 Faßwagen, 1 Bierfahrrad, 1 Handwagen,
- 2 Spohngefäße, 2 Rummelgeschirre (komplett), 2 Lederdecken,
- Schirren und Waage, 1 Schrotleier, 1 Kadelarre, Korbe und Spunde, 1 Saß Popen, 1 Saß Soda, ca. 2 Ctr. Mais, 1 Riste Fichtenholz, 1 Hobelbank, 1 Fahrrad, 1 Wäschemangel u. v. m.

meistbietend versteigert werden. **Der Konkursverwalter.** Rechtsanwalt Dr. Reichardt.

ganzen Mann, solche Herren & La Sabel sitzen schon leidet übergenug im Reichstage." — Im übrigen entnimmt das zitierte Blatt aus parteiamtlichen Mitteilungen das Folgende: „Seit seiner abweichenden Abstimmung im vorigen Jahre beim Wörfelgesetz, wo Abg. Sabel einen der fundamentalsten Grundzüge und eine der vollständigsten Hochrechnungen unseres Programms verleugnete, bestand eine tiefgehende Spaltung zwischen ihm und der Partei, die sich auf dem Leipziger Parteitage deutlich für das Verhalten des Praktikantenmehrheit ausdrückte. Herr Sabel blieb unter nichtsagenden Vorwänden dem allgemeinen wie dem schließlichen Parteitage fern. Nachträglich ersahen wir bestimmt, daß Herr Sabel schon vor, während und nach der letzten Reichstagswahl, die doch mit den Mitteln und Arbeitskräften der Deutschen Reformpartei für ihn durchgeführt wurde, mit Herrn Abg. Naab, Hamburg, in Briefwechsel stand, mit welchem Befolge tritt heute zu Tage.“

Deutsches Reich.

Zum Tode des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen schreibt der „Reichsanzeiger“: In dem großen Herrn, dem verehrten Senior des fürstlichen Gesamthauses Schwarzburg, ist wieder einer der Bundesregierungsfürsten aus unserer Mitte geschieden, die in der Verbergeit des Reiches mitgewirkt und an den Kämpfen, die der Einigung des deutschen Volkes vorausgingen, verdienstvollen Anteil genommen haben. Mit den Bewohnern des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen, denen der Heimgegangene ein fürsorglicher Bundesvater war, betrauern wir in dem Fürsten einen edlen deutschen Fürsten von bewährter nationaler Gesinnung.

Das deutsch-französische Annäherungskomitee hielt am 28. März unter dem Vorsitz des Präsidenten des preussischen Herrenhauses zu Berlin seine Jahresversammlung ab, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung wurden einzelne Berichte erstattet, wonach man in Frankreich den deutsch-französischen Annäherungsbestrebungen viel Sympathie entgegenbringe. Geheimrat Naasche sprach dann seine hohe Befriedigung über die Aufnahme aus, welche die Bestrebungen des deutschen Komitees gefunden haben. Die Steigerung der Größe der Dampfschiffe, die Vermehrung der Geschütze und die Erweiterung der Maschinenanlagen nötigen zu einer sorgfältigen Erhöhung des Besatzungsbedarfs. Wie groß die Inanspruchnahme an Personal ist, beweisen am besten die nachfolgenden Angaben:

Klasse	Größe	Besatzung
Baden	7400 t	436 Mann
Brandenburg	10060	579
Raffa	11150	658
Mittelschiff	11900	660
Drauschweig	13200	691
Deutschland	18200	729
Raffa	18000	860

Aber die neuesten, zurzeit noch auf dem Stapel liegenden Stahlschiffe „Ersatz Siegfried“-Klasse, sind genaue Angaben noch nicht gemacht worden.

Italien.

In der Deputiertenkammer erwiderte der Minister des Meeres auf eine Interpellation des Abgeordneten Beniamini, er werde zunächst nicht wieder über die Balkanfrage sprechen, weil die durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage noch schwierig und bedenklich sei. Was die Frage der nationalen Verteidigung anbetreffe, so sei jede Erörterung überflüssig, denn keine Regierung könne eine gute auswärtige Politik ohne eine starke Armee und Marine treiben. Er habe das mehrere Male gesagt und überdies es auch jetzt, wo die Regierung die Absicht habe, der Kammer die nötigen Maßregeln vorzuschlagen, aber die der Kriegs- und Marineminister sich auslassen würden. (Beifall.) Der Kriegsminister erklärte hierauf, die italienische Armee sei in einer solchen Verfassung, daß sie die Ehre und die Ehre des Landes hochhalten könne. Der Marineminister erklärte, in dem neuen Budget würden neue Kredite gebildet, um die Schiffneubauten und den Bau von U-Booten zu beschleunigen und allen Bedürfnissen der Kriegsmarine in befriedigender Weise entgegen zu können.

Spanien.

Aus Madrid meldet das „D. N.“: Unter dem Vorwand, ein Rennboot zu besichtigen, begab sich König Alfonso gestern nach San Sebastian; er wird sodann mit König Edward in Biarritz eine Unterredung haben, die sich voraussichtlich um Spaniens Lage in Marokko drehen wird. Seit dem deutsch-französischen Abkommen über Marokko sucht Spanien noch mehr als früher Anlehnung an England.

Perlen.

Die Lage entwickelt sich immer mehr zu einem tödlichen Chaos. Das ganze Land ist nunmehr ein Opfer der Unruhen geworden. Die Revolution feiert Triumph über Teheran. Zur Situation wird berichtet: Nachdem auch in Meshed Unruhen ausgebrochen sind und die Revolutionäre unter Panow sich der Stadt Aherabad selbst bemächtigt haben, befindet sich jetzt fast die ganze Provinz Masanderan in ihren Händen. — Wie die „Wodger Jtg.“ meldet, ist auch der Gouverneur der Provinz Kuristan zu der Nationalpartei mit über 1000 Mann Gouvernements-truppen übergegangen. In Durubschir ist eine selbständige Regierung der Nationalpartei eingerichtet. Von den schwerbedrängten Ortschaften der Provinz Aherabad haben sich eine große Anzahl für einen Appell an den russischen Gesandten in Teheran erklärt, behufs Wiederherstellung der Ordnung durch Rußland. — Wie die Zeitung „Sabaty“ meldet, hat die Flotte 420 Mann mazedonische Jäger mit zwei Maschinengewehren zum Schutze der russischen Gesandtschaft in Teheran in Bereitschaft gesetzt. Das Vergehen der Flotte erfolgt, den Mätern zufolge, in Übereinstimmung mit England.

Staatliche Schlachtviehverficherung betr.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehverficherung betreffend, vom 24. April 1908 sind vom Verwaltungsausschusse der unterzeichneten Anstalt hinsichtlich der in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1909 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

- A. Rind:**
 - 1) vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 74,— M.
 - 2) junge fleischige, ältere ausgewässerte 69,50
 - 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere 68,50
 - 4) gering genährte jeden Alters 56,50
 - 5) a. magerer 48,—
 - b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Bffr. 1b des Gesetzes von der Verficherung ausgeschlossen sind 35,—
- B. Kalb u. Kühe:**
 - 1) vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes 70,—
 - 2) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 67,—
 - 3) ältere ausgewässerte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 61,50
 - 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 54,50
 - 5) gering beg. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben 46,—
 - 6) a. magerer dergl. 39,—
 - b. abgemagerte dergl. soweit sie nicht nach § 1 Bffr. 1b des Gesetzes von der Verficherung ausgeschlossen sind 30,—
- C. Bullen:**
 - 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 66,50
 - 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63,—
 - 3) gering genährte 58,50
 - 4) a. magerer 44,—
 - b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Bffr. 1b des Gesetzes von der Verficherung ausgeschlossen sind 40,—
- D. Schweine:**
 - 1) vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes und zwar der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 70,50
 - 2) fleischige 68,—
 - 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgewässerte Schnittschweine (Altschneider) und ausgewässerte Sauen (Altschneider), Zuchtstauen u. Zuchtschweine 64,—
 - 4) nicht ausgewässerte Sauen, Schnittschweine (Altschneider), Zuchtstauen u. Zuchtschweine 45,—
 - 5) a. magerer, beg. im Ernährungszustande zurückgebliebene Tiere 32,—
 - b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Bffr. 1b des Gesetzes von der Verficherung ausgeschlossen sind 30,—

*) zu B 1. Unter Kalben sind weibliche Kinder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Kügel als 5 Monate trüchtige Kalben gehören nicht zu Gruppe B 1.

**) zu B 2. Kügel als 5 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben, oder wegen einer im Anstalt an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden, gehören nicht zu Gruppe B 2.

†) zu D 1 und 2. In diesen Gruppen gehören nur Schweine, welche noch nicht zur Frucht verwendet worden sind.

††) zu D 3. Hochtrüchtige, sowie solche Sauen, welche erst geschlachtet haben, beg. noch ihre Jungen ernähren, gehören nur ausnahmsweise zu Gruppe D 3, in der Regel aber zu D 4.

Dresden, den 25. März 1909.

Anstalt für staatliche Schlachtviehverficherung.

Anmerkungen: I. Die Feststellung des Schlachtgewichtes betr. etwaige krankhafte Neubildungen und Auflagerungen an geschlachteten Tieren, vor allem tuberkulöse Veränderungen des Herz- und Bauchfelles, sind bei Feststellung des Schlachtgewichtes in Abrechnung zu bringen. II. Die Verwendung des Fettes bei Schweinen betr. Als Fett ist nicht nur das Eingeweidefett (Schmer und Gedrüse) anzusehen, sondern alles Fett des Tierkörpers, welches für sich gewonnen werden kann, insbesondere der Speck.

Eine Reise längs der großen Mauer.

Der bekannte amerikanische Weltreisende und Schriftsteller Dr. W. Edgar Weil, ist jetzt von seiner großen Reise aus dem Inneren Chinas zurückgekehrt; er hat die große Mauer ihrer ganzen Länge nach bereist und dabei Gegenden durchkreuzt, in denen man bisher noch niemals weiße Menschen gesehen hatte. „Meine Reise“, so erzählt Dr. Weil, „ist meines Wissens die erste, die auf der ganzen Route der großen Mauer erfolgt ist. Unsere Gesellschaft bestand aus etwa 20 Personen, mehreren Gelehrten, Dolmetschern und einer Anzahl gebildeter Chinesen der höheren Gesellschaftsklassen. Wir folgten auf Wandertieren dem Lauf des uralten Bauwerkes gegen 1800 englische Meilen weit; die Reise begann bei Chang-hai-Kiang an der Seeküste und endete in Kia-Tung-Kung. Während des Rittes trafen wir noch auf mehrere andere große Grenzbesetzungen, sodas wir unzweifelhaft haben, daß außer der einen großen chinesischen Mauer noch etwa 10 große artverwandte Befestigungswerke im Herzen des Reiches der Mitte existieren. Wir durchzogen Gegenden, wo man noch nie Fremde gesehen

hatte, und hörten dabei auch von einer Klasse chinesischer Pygmaiden; die Nachforschungen, die wir vornahmen, bestätigten im wesentlichen die Gerüchte. Es handelt sich um die Nachkommen eines merkwürdigen Volkes, das zu der Zeit, als die große Mauer gebaut wurde, in die Berge vertrieben ward oder flüchtete, wahrscheinlich um sich der dringenden Beteiligung am Bau zu entziehen. Seit 20 Jahrhunderten lebt dieser Stamm in den Bergen in kalten, düsteren, den Körper fast völlig behaart. Der amerikanische Reisende erzählt, daß er in den abgelegensten Ortschaften weit im Herzen Chinas überall junge Chinesen fand, die sich eifrig in dem Gebrauch neuer Waffen übten. „Überall sah ich Gruppen junger Leute, die emsig exerzieren. Bisweilen waren es nur zehn oder fünfzehn Mann, aber man hatte bei ihren Übungen den Eindruck, daß es sich um die Ausführung eines großen gemeinsamen Planes handelte, der darauf abzielte, in stiller Geheimarbeit ein gewaltiges chinesisches Heer heranzubilden. Die einzelnen Gruppen wußten natürlich nichts von diesen Endzwecken, aber sie arbeiten mit dem bemerkenswerten Eifer an ihrer Ausbildung und empfangen offenbar von höherer Seite genaue Instruktionen.“

Gaus und Landwirtschaftliches.

* Frühfrühen an Rosen. Der letzte Winter scheint an den edlen Gartenerosen ziemlich erhebliche Verheerungen angerichtet zu haben. Namentlich sind es die edlen Teerosenformen, die stark mitgenommen und zum großen Teil vernichtet sind. Durch solche Verluste werden Rosenfreunde leicht mismutig. Rob. Bürke bespricht in der letzten Nummer des praktischen Ratgebers die großen Rosenschäden und macht Vorschläge zur Abhilfe. Verschiedene Rosen-Neuzüchter besessenen sich, härtere, widerstandsfähige Sorten zu züchten. Die Teerosen sind fast ausschließlich zu empfindlich; doch besitzen wir in der Klasse der Teerhybriden solche Rosen, welche fast alle Nuancen der Rosa aufweisen, dabei ebenfalls guten Geruch haben und bedeutend härter sind. Von roten Sorten hat Charlotte Menm allen Kältegraben getrotzt; in Dresden ist sie niedrig veredelt neben Remontantrosen als alleinige gesunde hervorgegangen. Von neueren Sorten, die noch nicht allgemein bekannt sind, nennt Bürke Barvior mit herrlichen, langen Knospen und sehr guter Farbe, blutrot, Etolle de France, Gruß an Sangerhausen und die in Leipzig auf der Ausstellung vielbewunderte edle, ganz dunkle Friedrichsruh. Von rosa Sorten ist die neue Otto von Bismarck, welche den 3000 Mark-Preis des praktischen Ratgebers erhielt, ebenfalls eine Teerhybride und ziemlich hart. Weitere Teerhybriden, welche alle die reichen Farbentöne der Teerosen aufweisen, sind Altmärker, altgold mit granatroter, Edu Meyer, kapuzinerfarbig mit orange, Ferdinand Bothe, gelb mit orange, Frau Villa Kautenstrauch, rosa, Mitte orange, Friedr. Harms, hellgelb mit dunkler Mitte, Harry Pink, dunkelchokoladengelb, Fern. Kiese, gelb mit rosa, Fern. Raue, lachsrosa mit gelb, Hofgartenbibliothek Göttingen, rotgelb mit orange, Lyon Rose, kapuzinerfarbig, Rob. Melanie Coupert, rotgelb, Rob. Philipp Riviere, nankinggelb mit rosa, Pharisäer, fleischrosa mit lachsfarbiger Mitte, Prince de Bulgarie, fleischfarbig rosa mit lappig orange. Rosenfreunde finden ausführliches im praktischen Ratgeber und bekommen die betreffende Nummer vom Geschäftsamt zu Frankfurt a. Oder auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehhofe zu Dresden am 29. März 1909 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Besetzung.	Preis	
	Mark	Schilling
Rind (Austrieb 282 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38-41	74-77
b. Osterreicher bezugslos	40-43	76-79
2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	34-37	70-73
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	29-33	63-69
4. Gering genährte jeden Alters	25-28	56-62
Kalb und Kühe (Austrieb 177 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	36-39	65-71
2. Vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32-35	63-67
3. Ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	28-31	58-62
4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	23-27	53-57
5. Gering genährte Kühe und Kalben	—	48-52
Bullen (Austrieb 184 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	36-39	68-71
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32-35	64-67
3. Gering genährte	28-31	59-63
Kälber (Austrieb 299 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollfleischige) u. beste Saugkälber	50-53	80-83
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	48-49	78-79
3. Geringe Saugkälber	42-45	72-75
4. Ältere gering genährte (Fleischer)	—	—
Schafe (Austrieb 807 Stück):		
1. Mastlamm	38-38	70-74
2. Jüngere Mastlamm	33-35	67-69
3. Ältere Mastlamm	31-32	62-63
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe)	—	60
Schweine (Austrieb 2348 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahre	62-63	67-69
b. Mastschweine	52-54	68-69
2. Fleischige	50-51	65-66
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	46-49	61-64
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei sämtlichen Tiergattungen langsam.

Herzlichen Dank
 allen denen, die uns an
 unserem Hochzeitstage durch
 ihre Anteilnahme in Glück-
 wünschungen und Geschenken
 so hoch beehrten.
 Döbriichen,
 am 28. März 1909.
 Paul Müller
 Gertrud Müller
 geb. Ribbach.

**Suche für meine Frau u.
 Kind (2 1/2 Jahre) ab 21./4.
 auf ca. 4 Wochen**
**Bohn- u. Schlafzimmer
 mit Pension**
 in schön gelegener Gasse
 resp. Villa in der Umgegend
 von Riesa oder Bahnstation
 unweit Riesa. Gest. Off.
 mit Angabe des Preises u.
 der Lage erbeten von Kochert,
 Berlin W. 30, Hohen-
 staufenstraße 66.

Anst. Fr. mit größerer Tochter
 sucht für sofort
ein Logis,
 Preis 180—200 M., w. Vermietung
 gestattet. Offerten unter E K in
 Expedition d. Bl. erbeten.

Mittlere Wohnung,
 in bester Wohnlage, Preis 280 bis
 340 M., ab 1. Juli od. auch früher
 bezugsbar, zu mieten gesucht. An-
 gebote unter **W 1873** in die Exp.
 d. Bl. erbeten.

Frül. Schlafstelle mit separat
 Eingang für anständ. Herrn frei.
Goethestraße 40 a, 3.
 Fröndl. möbl. Zimmer, nahe
 Kais. Wilh.-Pl. sofort zu vermieten.
 Zu erfahr. bei **Max Müller, Friseur.**

Schöne sonnige
Wohnung,
 4 Zimmer, Badeeinrichtung, Zubehör,
 Garten usw. 1. Juli ev. früher be-
 ziehbar, zu vermieten. Näheres unter
G F Exp. d. Bl.

Für 1. Juli ist zu vermieten
Hochparterre
 (Bismarckstr. 53). **A. Ritter.**

**Kleine
 Wohnungen,**
 Stube, Kammer, Küche oder Stube,
 2 Kammern, Küche und Zubehör in
 Riesa, Gröba, Weiba, Merzdorf oder
 anderen nahegelegenen Orten per
 1. Juli oder später gesucht.
 Offerten unter „Wohnung“ in
 die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung,
 Stube, Kammer, Küche u. Zubehör,
 zu vermieten, 1. Juli bezugsbar.
Schreier Bauhth.

Schöne Wohnung,
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche mit
 Speisegewölbe, Kammer u. Zubehör.
 Besgl. **eine Wohnung,**
 Preis 140 M., an ruhige, anständ.
 Leute sofort od. 1. Juli zu vermieten.
Neus-Gröba, Bahnhofstr. 8, 1.

**Bismarckstraße 43 ist das
 Hochparterre**
 mit Vorgarten, sofort bezugsbar,
 zu vermieten (5 Zimmer nebst Zubehör,
 Bad, Innenkloset, Gas- und elektr.
 Beleuchtung). Näheres im 1. Stock
 bei **Carl Frickhe.**

Goldperle

 Dieses Wort wollen Sie sich bitte
 merken beim Einkauf von Seifen-
 pulver. — Jedes Paket enthält ein
 hübsches, brauchbares Geschenk. —
 Fabrikant:
Carl Genter, Cöpplingen.
 Schutzmarke.

Praktische Landwirte
 erhöhen ihre Erträge durch
Kalkdüngung.
 Das Kalkwerk **C. Wolf, Schrebitz, Station der Döbeln-Müggeln-
 Bahn,** ist die vorteilhafteste Bezugsquelle für Bau- und Düngerkalk.
 Auf gest. Anfrage teilen gern Weiteres mit. **Thielemann, Gesf.**

Maßhammel und Maßlämmer.


 Zeige hierdurch den geehrten
 Herren Fleischermestern von Riesa
 und Umgebung ergebenst an, daß
 von heute ab (permanente) **Maß-
 hammel und Maßlämmer**
 zu günstigen Bedingungen und preiswert bei mir zu verkaufen sind
 und bitte um gütige Berücksichtigung.
Bruno Schneider, Riesa.

M. 600
 festes Einkommen v. a. durch
 Uebernahme von Vertretung
 groß. Lebens-, Unfall- und
 Haftpflicht-Vers.-Akt.-Ges. Off.
 1 568 Haasenfein & Vogler,
 Dresden.

12000 Mark
 auf Hausgrundstück sofort oder später
 gesucht. Adressen unter **C F 29**
 in die Expedition d. Bl.

Osternmädchen
 findet guten Dienst zu einem Kinde
 in d. Umgegend. Zu erst. in der
 Expedition d. Bl.

Junges Mädchen, welches schon
 in herrsch. Hause gewesen ist, sucht
 g. l. Mai Stellung, am liebsten dort,
 wo es sich im Kochen ausbilden
 kann. Gest. Off. unter **A B 200**
 postlagernd Riesa.

Ein kräftiges Mädchen
 von 14—16 Jahren für häusliche
 Arbeiten zum 1. April gesucht.
 Zu erfragen im
Delikatessengeschäft Caspari.
 Ehrliche, unabhängige, ältere
 Frauensperson aufs Land zur

Stücke der Hausfrau
 bei Familienanschluß baldigst gesucht.
 Adr. zu erst. in der Exp. d. Bl.

**Eine Wagn wird bei hoh. Lohn
 in gute Stellung gesucht. Zu erst.
 Riesa, Weighnerstr. 21, p.**

Ein ordentl. größeres Schulmädchen
 wird für nachm. zu einem Kinde
 gesucht **Schillerstraße 5a, p.**

**Ein jüngeres Mädchen als
 Aufwartung**
 für den ganzen Tag gesucht
Goethestraße 94, p.

Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht
Hauptstraße 64, 1. Et.
 Suche baldigst junges,
anständiges Hausmädchen.
Brand, Bahnhof Rüderrau.

Schweizer,
 nur tüchtige Leute, hat per 1. April
 abzugeben. **Gottl. Beer,**
 Stellungsvermittler, Bismarckstr. 11,
 Telephon 281.

Hausbursche,
 17—18 Jahre, zum sofortigen An-
 tritt gesucht **Dankenshüte Gröba.**

Laufjunge
 gesucht **Anker-Drogerie.**
 Ein ordentlicher Osterjunge
 kann sich melden im
Sächsischen Hof, Riesa.

Einen Tagelöhner
 sucht **Claus, Forstberg.**

Einige Arbeiter
 werden noch angeheilt.
**Felix Thomas, Dachpappenfabrik,
 Bahnhof Wilsdorf.**

Suche sofort einen tüchtigen, wo-
 möglich verheirateten
Schneidergehilfen
 für dauernd **Otto Gammig,
 Goethestr. 28.**

**Tüchtige, zuverlässige
 Schneider,**
 auch außer dem Hause, erhalten
 dauernde Arbeit bei
Franz Heinze.

Existenz,
 sehr lohnend, können sich redeweg.
 Herren mit täglichem Verdienst von
 10 M. verschaffen. Off. u. N 572
 an **Haasenfein & Vogler, Dresden.**
 Suche sofort 30—50 Acker großes

Gut
 zu kaufen. Offerten erb. u. B 100
 postlagernd Riesa, Amt 1.

**Verkaufe
 mein Gut,**
 30 Acker, g. Bodenl., 20 Min. vom
 Bahnhof Dahlen. Nehme auch guten
 Waghof an. Näheres erteilt
Agent Max Frickhe, Dahlen i. S.

Hausgrundstücksverkauf.
 Ein schönes neues Haus
 mit großem Garten, gut
 verzinstlich, in nächster Nähe
 Riesa, ist sofort bei wenig
 Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere
Gröba, Strellaerstr. 5.

Eine Kuh,
 worunter das Kalb saugt,
 zu verkaufen in
Schönig Nr. 12.

**Ein Stamm junge
 Zwerghühner,**
 fasanenfarbige Italiener, billig zu
 verkaufen **Weithener Nr. 46.**

Eine junge Kuh,
 worunter das Kalb steht,
 ist zu verkaufen in
Niedrig Nr. 26.

**Reinwoll. Gedr. Stoffe, Kammstoff,
 Kleider, Blusen,
 Gams- und Seidenstoffe
 Goethestraße 37, p. 1,
 Ecke Kaiser Wilhelmplatz.**

12 Mark
 eine große Badewanne, größtes
 Lager am Plage. Wannen auch
 leihweise.
**E. Weber, Klempnermstr.,
 Goethestraße.**

G ardinen, Stragen, Kanten,
 zu Fabrikpreisen,
 Ränklergardinen
 in geschmackvoller Ausführung
**Goethestr. 37, p. 1,
 Ecke Kaiser Wilhelmplatz.**

Tarschilder
 von 1 Mark an
**E. W. Haenell, Graveur,
 Wettinerstraße 9.**

**Damen- und
 Kindergarderobe,**
 sowie Bekleiderei für Stadt und
 Land wird sauber und billig an-
 gefertigt **Schloßstr. 22, 1. r.**

Konfirmandenhüte
 empfiehlt billigst
**Eduard Böhm, Riesa,
 Hauptstraße 65.**
 Jeder Konfirmand erhält einen
 schönen Spazierstock gratis.

Chile-Salpeter
 hält stets am Lager in Riesa
Elbstr. 1, Hans Ludwig.

**Wagenleder,
 Fensterputzleder,**
 Std. 50, 65, 75 Pf. u. höher empf.
F. W. Thomas & Sohn.

Bankfäden
 zum Maschinenreinigen empfehlen
F. W. Thomas & Sohn.

Gegen tolles Zahnweh
 brauche **Jehol D. R. G. M.
 323 313.**
 Karton mit Gebrauchsanw. 30 Pf.
 Nur in Barbiers u. Friseurgesch.

**Eierleg
 Pulver** Pat. 25 Pf.
**Paul Roschel
 Nachf., Drogerie,
 Bahnhofstr.**

Obstbaum-
**Carbotinum, Marke „Vohsol“, empf.
 Paul Roschel Nachf., Bahnhofstr. 18.**

Weißkalk,
 sehr ergiebig, empfiehlt
G. Kern, Niederlagstr. 14.

50 Ztr. feine Saaterbsen
 hat billig abzugeben
Gustav Starke.

**4 schön veredelte
 Birschbäume**
 zu verkaufen **Gröba, Alleestr. 4.**

**Schneider-
 Nähmaschine,**
 sehr gut nähend, mit sämtlichen Zu-
 behörden, wegen Platzmangel zu
 verkaufen. Näheres
Schulstr. 6, Cigarrengeschäft.

**1 Fenstertritt,
 Geige mit Rufen, Feidbettstelle
 und langes Wandbrett**
 billigst zu verkaufen
**Neus-Gröba, Weibaerstr. 16,
 parterre, rechts.**

Waage
 (10 kg), gebraucht, ferner Rifen,
 Säde u. v. m. billig zu verkaufen
G. Hiesler, Ränkrig.

2 ältere Pferde
 sind preiswert in nur
 gute Hände zu verkaufen.
Grenlich, Gröba.

**Empfehle hochfeine
 Ostertüten**

in allen Preislagen u. Ausführungen,
 besgl. v. Zeegebäck u. Bittergebäck.
**Max Kollad, Bäckerei,
 Bismarckstraße, Ecke Bauhthstraße.**

Mittwoch früh trifft
Schellfisch und Seelachs
 frisch auf Eis ein
Ernst Schäfer Nachf.

Feinstes
Magdeburger Sauerkraut
Alois Stelzer, Bauhthstr. 5.

**Schleibklinge,
 Sprossen**
Alois Stelzer, Bauhthstr. 5.

Orangen,
 große, schwere, süße Früchte, Std. 6 Pf.
Blutapfelsinen,
 Std. 7, 8 und 9 Pf.
**Alois Stelzer,
 Pausitzerstr. 5.**

Frei
 von jedem Beigeschmack, frei von
 Oel und tierischen Fetten, bietet
 Pflanzenkrone den edelsten Ersatz
 für beste, reine

Landbutter.
 Pflanzenkrone besteht nur aus
 Pflanzenmilch und feinsten frischer
 Sahne.
1 Pfund 85 Pfg.
 Zu Riesa nur bei
J. E. Wittschke Nachf.

**Samentartoffeln,
 Kaiserkrone, Rosen,**
 sowie verschiedene andere Sorten
 empfiehlt
G. Kern, Niederlagstr. 14.

**20 bis 30 Zentner
 gute Speisetartoffeln**
 hat abzugeben **Fleischeret Vorna
 bei Bornitz.**

**Kartoffeln,
 Magnum, frisch aus der Felme,
 sehr gut kochend, empfiehlt
 Sidert, Bismarckstr. 28.**

Suche täglich 100 Liter gute
 Morgens
Milch
 und 20 Liter Abends
Milch.
 Adressen unter **P 24** in die Exped.
 d. Bl. erbeten.

1000 Stück
 Taschenspiegel gratis.
 Jeder Käufer von 50 Pfg.
 Ware außer gemahl. und
 Würfelzucker erhält einen sol-
 chen, so lange der Vorrat
 reicht, gratis.
Nich. Selbmann, Hauptstr. 83.

Zur Saat
 verkaufe billigst
Erbsen Wicken
 auch in kleinen Posten ab
 Lager **Elbstraße 1. e.**
Hans Ludwig.

Wer seine Frau lieb hat,
 der freigehe ihr die Fußbäder
 mit dem über Nacht trock-
 nenden, in 23 Farbdamen
 vorzüglichen, echten Fiedermann-
 schen Fußbodenlad. In 1/4 u.
 1/2 Büchsen erhältlich in der
 Katerdrogerie von **Friedr.
 Böttner, Riesa, Bahnhofstr. 16.**

Plänen-Entwurf für die künftigen Stationen der Sächsischen Staatsbahnen, Teil II, Heft 4. — Am 1. April 1909 wird ein Neudruck des Tarifheftes 4 anstelle des des Jahresheftes 4 nebst Nachträgen I—III eingeführt. Soweit hierdurch Veränderungen eintreten, gelten diese erst vom 1. Juni 1909 ab. Die besonderen Ausführungsbestimmungen sind gemäß § 2 der Eisenbahnverkehrsordnung genehmigt.

Dresden, am 29. März 1909.

Kgl. General-Direktion der Sächsl. Staatsbahnen.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.
(Frauen- und Jungfrauen-Gruppe.)

Donnerstag, den 1. April 1909, nachm. 4 Uhr Monatsversammlung in der Konditorei Müblius zu Riesa mit Vortrag des Herrn Oberlehrer Walther: „Ostern in der deutschen Dichtung“. Der Vorstand.

Welt-Kino-Theater

Riesa Hauptstrasse 51 Riesa

Erstes und schönstes am Platz.

Neu. — Die silberne Wand. — Neu. Rein plastisch wirkend. — Unter sachmännlicher Leitung. Die neuesten Schlager.

Großes Extra-Programm für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

1. Die franz. Revolution I. J. 1792 (realistisches Schauspiel)
2. Die Erbschaft des Dieners (hochkomisch)
3. Ein unglücklicher Schuß (tragische Szene)
4. Die Schulze zum neuen König kam (Schlager der Romit)
5. Im Nildelta Ägyptens (herrliche Naturaufnahme)
6. Der elektrische Schutzmänn (zum Totlachen)
7. Die Stille der Mutter (ergreifend. Drama, sehr spannend)
8. Er hat Staub in den Augen (sehr humoristisch)
9. Die Modistin und ihr Huskaton (pikant).

Wöchentlich zweimal erklaffiger Programmwechsel.

Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr

große Kinder- und Familien-Vorstellung.

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer, Friedrich Osang.

Theater in Riesa

Hotel Höpfner.

Donnerstag abend

zu ganz kleinen Preisen die mit kolossalem Beifall aufgenommene Operette:

„Die Försterchristl“.

Große Operette von Georg Jarow.

Orchester: die gesamte Kapelle des Pionier-Bataillons 22.

Ermäßigte Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrst. (num.) 1 Mk., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Galerie 20 Pf.

An der Kasse: Sperrst. 1,10 Mk., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf., Galerie 20 Pf.

Der Vorverkauf findet in der Buchdruckerei Abendroth (Durchgang) und im Bigarrengeschäft von E. Wittig, Wettinerstraße, statt. Anfang 8 Uhr. Kassenschluss 7 Uhr.

Hochachtungsvoll R. E. Nichteck.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, meiner werten Kundschaft anzudeuten, daß ich mein am hiesigen Platze befindliches Kolonialwaren-Geschäft heute an Herrn Otto Richter abgetreten habe.

Ich fühle mich veranlaßt, bei meinem Weggange für das oft bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank auszusprechen und bitte, dem neuen Inhaber dasselbe zu erhalten.

Neuweißen, am 1. April 1909.

Hochachtungsvoll

Anna verw. Jähne.

P. P.

Bezugnehmend auf Obenstehendes bitte ich, das Vertrauen, das die geehrte Einwohnerschaft von Neuweißen u. Umgegend der Frau verw. Jähne bisher geschenkt hat, auch auf mich übertragen zu wollen.

Mein eifriges Bestreben wird dahin gerichtet sein, einer werten Kundschaft nach allen Seiten hin gerecht zu werden.

Mich bei Bedarf bestens empfehlend, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Richter, Jähne's Nachfolger.

Konfirmantenstiefel und -Schuhe

in einfachster bis elegantester Ausführung und in bekanntester guter Qualität empfiehlt in allen Größen zu den billigsten Preisen

Carl Grossmann, Riesa

an Pausitzerstraße 5.

Eine Oberstube Alsterstr. 3 sind 2 (sch. Wohnungen zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. (1. Stg.) f. 280 u. 260 M. an ruhige Beide Nr. 7. Familie per 1. Juli zu vermieten.

12⁵⁰ Mk.

Herren-Panther-Stiefel.

Goodyear Welt.

Herren- und Damenstiefel

12⁵⁰ Mk.

! Erklaffiges Fabrikat! !
! Rahmenarbeit! !
! Höchste Eleganz! !
! Vorzügliche Paßform! !
! Unerreicht haltbar! !

12⁵⁰ Mk.

Damen-Panther-Stiefel.

Goodyear Welt.

Sur gefälligen Beachtung!

Der Einheitspreis von 12⁵⁰ Mark

spielt in der jetzigen Zeit in allen maßgebenden Schuhgeschäften eine hervorragende Rolle. Diese Preislage ist eine so populäre und gesuchte, daß die Fabrikanten untereinander wetteifern, ihren Konsumenten schone und gediegene Qualitäten zu liefern.

Es ist selbstverständlich, daß, sobald eine Fabrik nur eine Preislage anbietet, dieser ihre ganze Aufmerksamkeit widmen kann. Nur dadurch wird zur Wirklichkeit, für einen so billigen Preis ein gutes Stück Ware zu fabricieren. Es ist nicht zu verwundern, daß in Großstädten wie Dresden, Leipzig, Berlin u. a. m., die doch nur hier als maßgebend in Frage kommen, streng solide Geschäfte entstanden, welche für so billige Einheitspreise dem pp. Publikum einen Primarschuh offerieren. Daß diese Firmen solide, gute und nicht Ramschware führen, beweist der Umsatz derartiger Geschäfte, wie das langjährige Bestehen!

Ich habe mich nun entschlossen dem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend durch Einführung

meiner Einheitsmarke „Panther“ von Mark 12⁵⁰

diese Vorteile ebenfalls zu bieten. Dorerwähntes führe ich nur an, um allen eugherzigen, nicht fortschrittlichen Anschauungen und Angriffen, denen ich in letzter Zeit ständig ausgesetzt war, schon von vornherein zu begegnen!

Ich richte an ein hochgeehrtes Publikum im voraus die ergebene Bitte, sich von keiner Seite aus bedormunden zu lassen und dieser

streng realen Offerte volles Vertrauen

entgegen zu bringen.

Mein bisheriges großes Lager in Schuhwaren aller Art führe ich in unveränderter Weise weiter und empfehle selbiges bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Größte Auswahl in Konfirmanden-Schuhen u. Stiefeln.

Paul Grossmann, Riesa

vis-à-vis Wettiner Hof.

nur Wettinerstraße 2

vis-à-vis Wettiner Hof.

Streng reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Umtausch gern gestattet!

Imperial-Tonbild-Theater

Riesa, Poppitzerstr., Ecke Schützenstr. (Stadt Freiberg).

Mittwoch nachm. 4 Uhr

große Extra-Kinder- und Familien-Vorstellung.

Ev. Nationaler Arbeiterverein

Riesa und Umg.

Sonntag (Balmazarum) im Saale des Hotel „zum Stern“

öffentlicher Familienabend

(Konfirmandenfester).

Neben Ansprachen bringt das Programm musikalische Vorträge, Deklamationen und lebende Bilder, sowie die Aufführung des Festspiels „Geist und Hand“.

Programme (à 10 Pfg.) sind am Saaleingange zu haben.

Beginn 6 Uhr. Saalöffnung 1/2 5 Uhr.

Unsere Mitglieder, die Konfirmanden unserer Stadt u. Umgebung mit ihren Angehörigen sowie andere Gäste werden zu recht zahlreichem Besuche herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Heute morgen 1/2 8 Uhr erbte Gott von seinem schweren Leiden meinen heiliggeliebten Gatten, unseren treu-sorgenden Vater, den

Stadtgutsbesitzer

Karl August Iango.

Strehla, den 29. März 1909.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, statt.

Baldschlößchen Höderan.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Eierplinsen freundlichst ein Alfred Zentisch.

Gasthof Glaubitz.

Mittwoch, den 31. März Schlachtfest, vormittag Wellfleisch, abends frische Würst und Galkertschüssel. Dazu ladet freundlichst ein Aug. Engemann.

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Eierplinsen freundlichst ein O. Hettig.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Eierplinsen freundlichst ein A. Dähne.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. Franz Kuhvert.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. Gebr. Otto.

Vereinsnachrichten.

R. E. Militär. Gröbs u. Umg. Donnerstag, den 1. April, abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokale.

Rath. Freundsverein. Donnerstag, den 1. April, nachm. 1/2 3 Uhr im Konferenzzimmer der Rath. Kapelle.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

2. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag von Langen & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 73.

Dienstag, 30. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht.

Sch. Berlin, 29. März 1909.

Zwei Kanzlerreden.

Ein großer Tag. Die Tribünen bieten ein glänzendes Bild. In der Hofloge steht man in der ersten Sesselreihe den Prinzen August Wilhelm und dem Generalfeldmarschall von Soltikow. Die Diplomatenloge ist mit einem Premierenspublikum dicht gefüllt. In der Abgeordnetenloge drängen sich die Parlamentsvertreter Preußens. Auf der Journalistentribüne laufen die ausländischen Pressevertreter geschäftig hin und her. Das Haus ist stark besetzt. Am Ministertische erscheinen nacheinander die Minister v. Schön, v. Bethmann-Hollweg, Sydow, Tirpitz, Dernburg, Unterstaatssekretär v. Voebell, später auch die Minister der Post und des Krieges. Der Reichskanzler Fürst Bülow erscheint pünktlich im Saale, grüßt freundlich nach allen Seiten und erklärt sofort das Wort. Fürst Bülow, der seit seinem letzten Erscheinen im Reichstage sehr gealtert ist, macht seine Ausführungen mit frischer, fester Stimme unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses. Der erste Punkt seiner Rede, die aufs neue der glänzenden Verehrtheit des Reichskanzlers alle Ehre macht, ist unsern Beziehungen zu England gewidmet. Der englische Königsbesuch habe den Völkern wieder zum Bewußtsein gebracht, daß sie sich gegenseitig zu achten und in friedlicher Arbeit zu wetteifern haben. Das Netzwerk der Beziehungen zwischen England und Deutschland ist nicht so leicht zu zerreißen, wie sehr von mutwilligen Händen daran gegerert werden möge. In längerer Zahlenausführung beweist der Kanzler, daß es kaum zwei Länder gibt, die für ihre nationale Arbeit so aufeinander angewiesen sind, wie Deutschland und England. Nun weicht ich wohl, fährt der Kanzler fort, daß bei einem politisch reifen Volke, wie dem englischen es nicht an Fanatismus fehlt, die keinen Blick für diese großen Interessengemeinschaften haben. Ich habe jedoch die feste Zuversicht, daß es ihnen nicht gelingen wird, Einfluß auf das Denken der britischen Nation zu erhalten. Der Kanzler wendet sich zum zweiten Thema, zum Marokko-Abkommen. Der Kanzler freut sich, daß der Widerspruch gegen dieses Abkommen der beiden Länder gering gewesen ist. Von einer Antikonzession in der Marokkopolitik darf nicht gesprochen werden. Die Reihohde der deutschen Regierung war nicht immer dieselbe, aber ihr sachlicher Standpunkt. Und unter der Bewegung des Hauses betont der Kanzler: Es scheint mir in der Politik überhaupt weniger ankommen auf die starre Konsequenz als auf das praktische Mögliche. Mit Nachdruck wendet sich der Kanzler gegen die Theorie der trummen Politik, offen oder verdeckt Frankreich entgegenzuarbeiten, bloß weil der Zeitpunkt kommen könnte, der ein Kreuzen der Ringe notwendig macht. Und jedes Wort besonders betonend meint er zum Schluß dieses Kapitels: das deutsche Volk ist stark genug, groß genug, um eine offene, klare, grade

Politik zu treiben. Der dritte Teil der Ausführungen ist für den nahen Orient bestimmt. Sie durchzieht wie ein roter Faden das Bekenntnis der treuen Bundesgenossenschaft Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn. Die Auslassungen des Kanzlers, daß Deutschland von Beginn der serbischen Unruhen an Oesterreich nicht im Zweifel gelassen habe über die Erfüllung der deutschen Bundespflicht, schließen mit dem Wunsche, daß das deutsche Bündnis zu Oesterreich beizubehalten möge zur Erhaltung des europäischen Friedens, dessen Wahrung vom deutschen Volke aufrichtig gewünscht werde.

Das Ereignis des Tages ist vorüber. Die Parteien schieben ihre Führer vor die Front, und doch hat immer nur die Fraktion, welche den Redner entsendet hat, Interesse an den Reden der Parteien. Die „Unbeteiligten“ machen eine lange Mittagspause, so daß der Restaurateur dem Ankunftsraum gewachsen ist. Für das Zentrum legt der Fraktionsvorsitzende Herr v. Hertling Verwahrung dagegen ein, daß seine Partei jemals antinationale Politik getrieben habe. Graf Rantz lobt begeistert die Staatskunst des Kanzlers in der Orientfrage, Herr Wasser- mann den glänzenden Erfolg der Bülowschen Politik, Herr Schrader unter großem Beifall der Linken in

wilderer Form. Debedours Rede gegen die Flottenpolitik wird nur von seinen Freunden ernst beachtet. Der freikonservative Herr Hohenlohe betont die Notwendigkeit der Verabschiedung der Reichsfinanzreform, um im Ausland das deutsche Ansehen zu erhalten. Liebermann v. Sonnenberg fertigt Debedour mit einem Stüt aus dem Saale ab. Und dann ruft das lange zweitägige Glanzspiel die Abgeordneten zum zweiten Male in Scharen an den Ort ihrer Wirksamkeit.

Der Kanzler spricht zum zweiten Male. Seine erste Rede war mit diplomatischem Geschick das Produkt ruhiger, nüchternen Überlegung, seine zweite aus dem Stegreif frisch und geradezu herzerquickend. Unsere Flotte sei lediglich zum Schutze unserer wasserländischen Interessen da. Bei unseren Flottenbauten hätten wir nichts zu verheimlichen und nichts zu verstecken. Alle Gerüchte von einem außerordentlichen, beschleunigten Flottenbau seien falsch. Die Ansicht der Regierung zur Abrüstungsfrage sei dieselbe geblieben, da sich eine brauchbare Formel bisher nicht habe finden lassen. Wenn die Regierung bei ihrer Zurückhaltung beharre, sei das keine Unfreundlichkeit gegen andere Mächte. Bei allem Willen, mit dem Auslande friedliche Beziehungen zu erhalten, lehne er es ab, mit diesem über innere Fragen Deutschlands zu diskutieren. Dann wird der Kanzler temperamentvoller. Dank den bürgerlichen Parteien für die Unterstützung der deutschen Auslandspolitik. Nachdem er erklärt hat, daß Deutschland sich in die innerpolitischen Fragen Belgiens nicht einmische, nachdem er gebeten hat, den Marokkostreit zu begraben — für den Besuch Sr. Majestät in Tanger übernehme er die volle Verantwortung —, nachdem er nachdrücklich betont hat, das Krügertelegramm sei ein Staatsakt gewesen und nicht ein Akt der Initiative des Kaisers, wendet er sich zu Debedour, dem er für seine Sehnsucht nach ihm dankt. Der Kanzler hat Sehnsucht nach Debedour. Bei aller Grundverschiedenheit der Weltanschauung müßte er Debedour doch einräumen, er hätte es besser gemacht als Debedour, der ein ernstes, ruhiges Urteil bei seiner Phantasiebegabung ohne historisches Verständnis über die auswärtige Politik nicht fällen könne. Nicht die Könige und Minister machen Kriege. Sie werden hervorgerufen durch leidenschaftliche Erregung des Volks und Parlaments. Die Monarchen heute sind alle friedfertig, die Minister auch. Debedour solle nicht so absächtig über die Diplomaten reden. Auch in seiner Partei kenne er einen solchen. Debedour sei es nicht. Die Zeit der Kabinettskriege sei Gott sei Dank vorbei. Umso mehr hat das Parlament die Pflicht, den Frieden nicht zu gefährden und eine ruhige Politik des Friedens zu unterstützen. Der Kanzler erntet lebhaften Beifall und verläßt den Saal, während der Pole v. Scharlinst eine Rede über Polentum und Germanentum hält. Das Haus hat sich in allen Teilen fast gänzlich geleert, als der Präsident die nächste Sitzung, die über den Bloch zu Gericht sitzen wird, auf morgen 11 Uhr anberaunt.

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröbba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für die Monate

April, Mai, Juni

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Ströbba von Herrn Ernst Thiem, Schlosser, Riesaer Straße 256. — Auch Monatsabonnements werden angenommen. — Bezugspreis wie bisher. —

Anzeigen jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung. Riesa, Goethestr. 59. Die Geschäftsstelle.

Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnerf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.

Die „Königin der Nacht“.

Secretoman von S. Hill.

„Ja, die Leute ziehen sich nie zurück, wenn sie sich Ihnen soweit anvertraut haben, daß Sie bereits mit dieser niedlichen Einführungsart herausrücken,“ bestätigte der Doktor. „Wir können also alles in allem auf drei rechnen, und mehr will ich auch nicht auf einer Reise übernehmen, denn das Schiff ist jetzt populär und wird von gewöhnlichen Bergnützlichkeitsbesitzer überflutet. Uebrigens ist die neue Anordnung, daß „Spezialfälle“ von ihren Verwandten oder Mitwissern nicht begleitet werden dürfen, äußerst vorteilhaft. Als wir angingen, hatten wir beinahe mehr als einen Mißerfolg, weil es den Patienten an Bord fast noch möglich war, uns im letzten Augenblick zu entziehen.“

„Ja, ich glaube, die Anordnung würde das System stärken und Ihnen Ihre Tätigkeit erleichtern,“ bemerkte Bizard mit der nachlässigen Selbstgefälligkeit eines Menschen, der eine gute Idee gehabt hat. „Aber da wir gerade von der Sache sprechen,“ sagte er hinzu, indem er sich aufrechtete und einen Schritt vortrat, um Baverthal in die auf ihn gerichteten Augen zu blicken, „ich habe vor einer Woche aus Cincinnati Nachricht erhalten, daß Kennard in Europa ist.“

Der Doktor lacht etwas rauh für einen Mann von so gutem Temperament, und für zwei Sekunden vertiefen sich die Krähfüße in seinem Gesicht zu regelrechten Rinnen. Dann sagt er leise:

„Na und was weiter? Ich habe ihn vorher geschlagen und könnte es wieder tun. Man macht viel Aufhebens von ihm in den Vereinigten Staaten — der größte Detektiv seiner Zeit — aber mit Männern ist er nicht oft zusammengelassen.“

„Ganz recht,“ versetzte Bizard, „und seine augenblickliche steife Lunge wird nicht betreffen. Da er aber allein Ihre Tätigkeit kennt, so glaube ich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß er sich auf dieser Seite des Atlantischen Ozeans befindet. Von mir weiß er absolut nichts, worüber ich übrigens froh sein kann.“

Doktor Baverthal lächelte nur amüsiert, das war seine einzige Antwort. Dann erhebt er sich nach einer Pause, trinkt sein Glas aus und sagt mit ansehnlicher Nachlässigkeit:

„Die Königin der Nacht besiegt alle Hindernisse, nicht wahr, Watson?“

1. Kapitel.

Die Rettung.

„Gott der Zeufl!“ Diese kurze Bemerkung gab vollständig meine Gefühle wieder, als ich die Bureau der „Flower Schiffsahrtsgesellschaft“ betrat, deren Direktoren geheimnisvoll über meinen Fall im Konferenzzimmer berieten. Ich war der Entlassung so sicher, wie man es nur sein konnte. Ich wußte es aus der sprichwörtlichen Anhänglichkeit an den Schendrian, die unsere Schiffsbehörden auszeichnen, ich erlag es aus den sympathischen Blicken, die die hinter den großen, mit Kupferdrähten versehenen Schalter stehenden Kommiss mir zuwarfen, ich wußte es aus den Bemerkungen des guten alten Beadson — des freundlichsten aller Kapitäne, wenn er „einmal ein Wort sprach“, wie er immer sagte, vor allem aber wußte ich es, weil ich ein Seemann bin und an Ahnungen glaube, und diese Ahnungen verrieten mir, daß meine Stunden als erster Offizier der „Dahlia“ gezählt waren.

Die Direktoren lassen gern ihr Mundwerk ein wenig laufen, so daß noch weitere zehn Minuten vergingen, bevor man mich zum „Urteil“ hereinrief. Ich hatte also Zeit, mein Schiffsbuch durchzusehen und an das Ereignis zu denken, das mich in diese schlimme Lage gebracht. Mein Name ist Cyril Forrester, zur Zeit 30 Jahre alt, fünf Fuß zehn Zoll hoch, gesund an Körper und Seele, und mit dem Zeugnis zur Kapitänsberechtigung in der Handelsmarine in der Tasche. Dabei aber hatte ich noch nie ein Schiff befehligt und würde auch unter den obwaltenden Umständen keins befehlichen. Die „Flower Schiffsahrtsgesellschaft“ verkehrt, wie ein jeder weiß, zwischen London und Calcutta und legt an den Haupthäfen des Mittelindischen-Meeres an; der kleine Zwischenfall, der den widerlichen, alten Knicker im Konferenzzimmer Gelegenheit gab, mir ihre Messer in den Leib zu bohren, passierte mir auf der letzten Reise.

Wir hatten London an einem Dienstag Nachmittag verlassen, und alles ging bis zum folgenden Donnerstag Morgen gut, als wir mit einer Schnelligkeit von 15 Knoten durch die Mündung des Kanals steuerten. Ich hatte die Wache und mit Ausnahme des Quartiermeisters, der am Steuer saß, war ich allein auf der Schiffsbrücke, weil der Kapitän unten im Salon beim Frühstück saß. Das Wetter war neblig, die See ging ziemlich hoch, und der dritte Offizier, der meinen Posten auf dem Deck verließ, war vorgegangen, um nachzusehen, ob der Mann am Lugsans auch nicht einschliefe. Plötzlich drang ein seltsames Krachen an meine Ohren, das, soweit ich

es beurteilen konnte, aus einer Entfernung von 200 Metern kommen konnte; dann folgte Geschrei und Lärm, das mir klarer als Worte verriet, daß zwei Schiffe heftig zusammengefahren waren. Fast in denselben Augenblick zerfiel der Nebel ein wenig und zeigte mir den schwarzen Rumpf eines Kohlendampfers, der sich westwärts weiter bewegte, und eine kleine, elegant aufgetakelte Yacht, die an der Wassertrahlinie durchschnitten und dem Untergange nahe war.

Ich änderte den Kurs der „Dahlia“, um sie möglichst an die sinkende Yacht heranzubringen, und rief gleichzeitig dem dritten Offizier zu, er solle ein Boot klar machen. Als wir uns der Yacht näherten, konnte ich sehen, daß die größte Verwirrung darauf herrschte, was übrigens kein Wunder war; das eine Boot war unbrauchbar geworden und der schmutzige Kohlendampfer, anstatt zu stoppen und Hilfe zu bringen, bereits im Nebel verschwunden. Die Sache wurde dadurch noch verschlimmert. Daß sich — wie ich gleich bemerkte — Damen auf dem hin- und herschauenden Deck befanden und ich wußte, sie würden in der größten Gefahr schwimmen, wenn die Schaluppe nicht in einigen Minuten flott gemacht wurde, um so mehr, da sich unser Schiff nur langsam der Unglücksstätte näherte.

Ich hielt ein Auge auf die mit dem Herunterlassen des Bootes beschäftigten Männer und ein anderes auf die Yacht, als diese vorwärtszog, dann zurückwich, dann nach unten sank und dabei die Leute ins Wasser warf. Unser Boot lag noch am Penterbalken, die frisch angelegte Steuerung funktionierte schwerfällig, und das war mir klar, daß jeder, der nicht ein guter Schwimmer war, fortgeschwemmt werden würde, ehe man ihn aufzuheben vermochte. Es war keine Zeit, sich um Vorschriften und etwaige Folgen zu kümmern, und bevor ich noch recht wußte, was ich tat, hatte ich die Stiefel ausgezogen und von der Brücke einen Ropfsprung gemacht.

Unser Schiff hatte die Entfernung bedeutend verkleinert, und wenige Stöße brachten mich an den Schauplatz des Unglücks, auf welchem sich eine Anzahl Leute, so gut sie es konnten, durch Schwimmen über Wasser hielten. Glücklicherweise war die Nacht zu klein, als daß sie sie hätte ertränken können. Ein älterer Herr in Flanellkleidung hing mit einem Rettungsgürtel an einem Balken der Yacht, und ein Mann, der wie der Schiffsteuermann aussah, hielt eine Dame, die aus Lebenskräften einige Worte sprach, die ich nicht verstehen konnte. Der Rest — alles Männer, augenscheinlich die Mannschaft — schwamm kräftig auf die „Dahlia“ zu.

